

Die Abstempelungen

der

Marken

des

Thurn & Taxis'schen

Postgebietes.



Bearbeitet
von

A. E. Glasewald

1. Schriftführer des Mitteldeutschen Philat.-Verband.

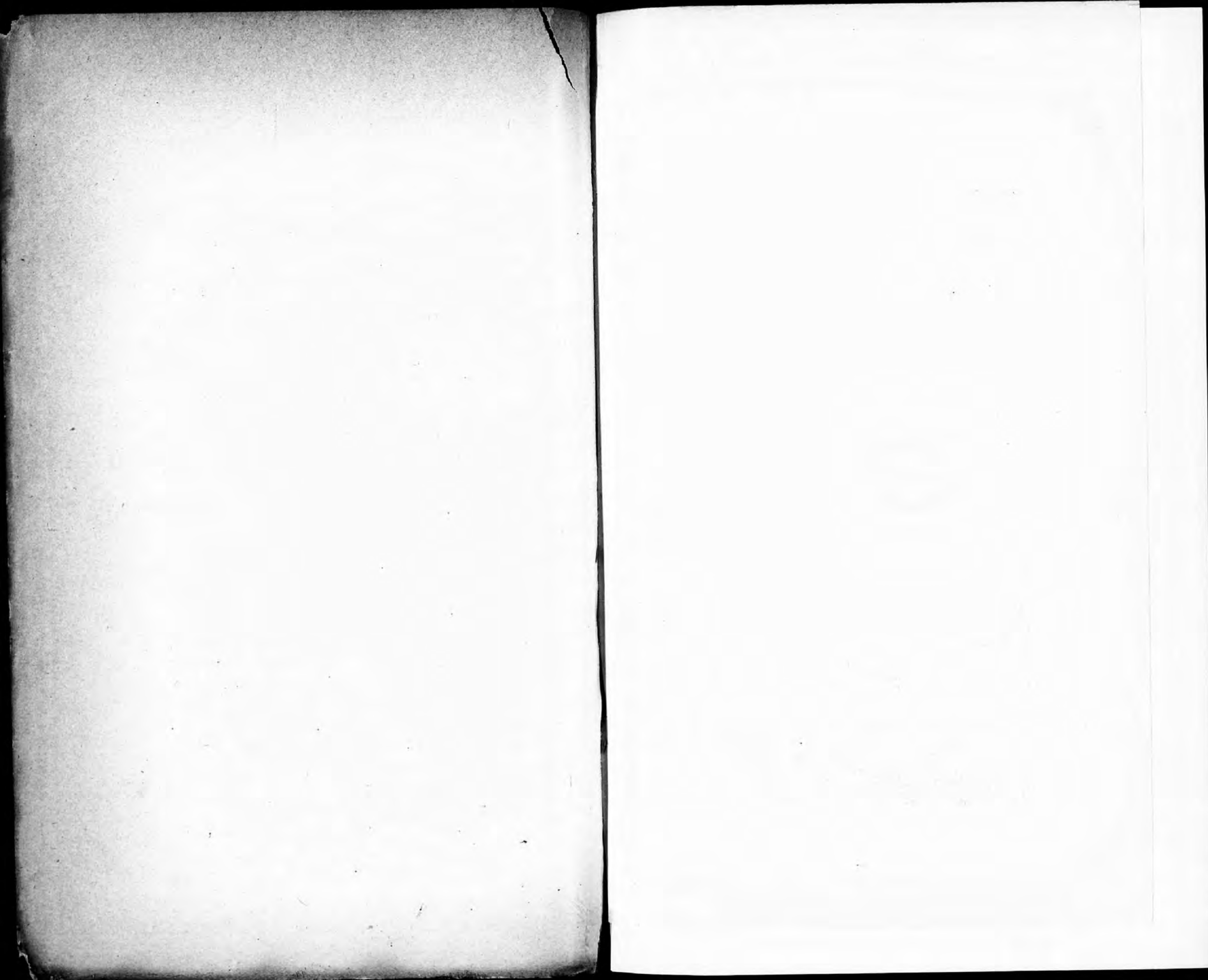
Mit 1 Lichtdruck- u. 9 Lithogr. Tafeln und 2 Karten.

Preis Mark 4.50.

Gössnitz S.-A.

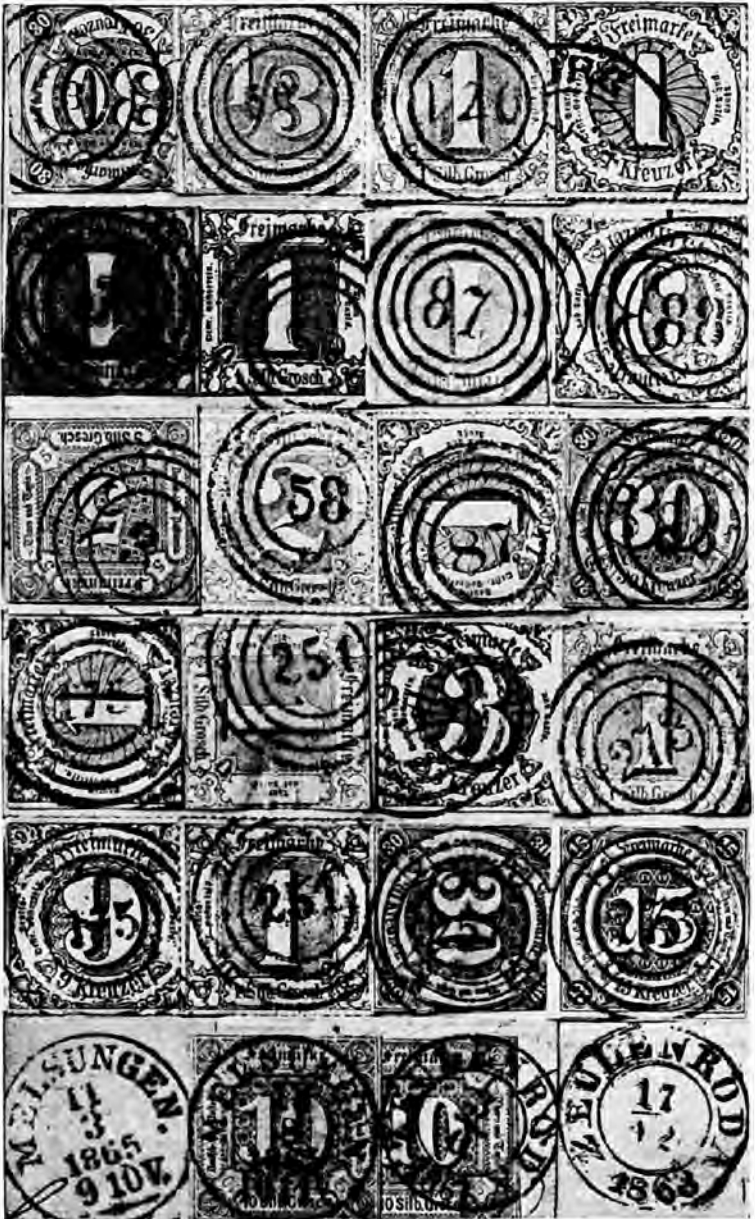
Arth. Glasewald's Verlag.

1894.



Tafel IX.

Stempel - Fälschungen.





Die Abstempelungen

der

— *Marken* —

des

Thurn & Taxis'schen Postgebietes.



Die Abstempelungen

— der —


 **Marken** 

— des —

Thurn & Taxis'schen 

 **Postgebietes.**

Nach mehreren Vorträgen
(unter Zugrundelegung der eignen Sammlung)
bearbeitet von

 **A. E. Glasewald** 

I. Schriftführer des Mitteldeutschen Philat.-Verband.
Mitglied u. Gründer mehrerer Philat.-Vereine.



***** Gössnitz S.-A. *****

Arth. Glasewald's Verlag.

1893.



Vorwort.

Angeregt durch das lebhafteste Interesse, welches man in der Gegenwart den Abstempelungen entgegenbringt, habe ich das in dieser Hinsicht vielseitigste Land, Thurn & Taxis, gewählt, um an der Hand meiner eigenen Specialsammlung eine möglichst vollständige Zusammenstellung der Abstempelungen dieses in mehrfacher Hinsicht interessanten Staatsgebietes zu bringen.

Welche guten Dienste mir meine Stempelsammlungen beim Prüfen der in neuerer Zeit wie Pilze auftauchenden Fälschungen der Abstempelungen geleistet haben, brauche ich wohl nicht näher zu erörtern, ist es doch durch dieselben gelungen, mehrere dortartige sehr gelungene Fälschungen sofort als Fantasioproducte zu kennzeichnen.

Vielleicht regt diese anspruchslose Arbeit noch manchen gründlichen Sammler zum Studium der Stempelkunde an und bringt anderseitig allzuhastig und systemlos saumelnde Philatelisten auf den rechten Weg.

Dass es nicht der Zweck dieses Werkchens sein kann, alle Stempelsammler zu veranlassen, so gründlich zu sammeln, wie es durch diese Aufstellung nöthig wäre, ist wohl Jedem klar, es muss sich oben Jeder die geeigneten Grenzen selbst ziehen.

Herrn Neidhard-Berlin, welcher mir bei der Zusammenstellung des Materials in uneigennützigster Weise seine reichen Kenntnisse auf diesem Gebiete zur Verfügung stellte, fühle ich mich gedrungen, auch an dieser Stelle den besondern Dank auszusprechen.

Görsnitz S.-A., Pfingsten 1893.

A. E. Glasewald.



Die Abstempelungen

der

Marken

des

Thurn & Taxis'sehen Postgebietes.

Benutzte Quellen: Postwerthzeichenkunde (Larisch-München).
Artikel von Thier-Offenbach
und Anheisser-Düsseldorf.
Deutsche Briefmarken-Zeitung (Dr. Brendicke-Berlin).
Mehrere Artikel von Neidhard-Berlin.



Das Sammeln von Abstempelungen hat wohl bei keinem anderen Staatengebiet so zahlreiche Interessenten vereinigt, als gerade bei Thurn & Taxis. Allerdings trägt die ungeheure Mannigfaltigkeit der Stempel, bei verhältnissmässig grosser Billigkeit der Objecte hauptsächlich dazu bei, dieses Gebiet zu betreten.

Während man sich ursprünglich begnügte, sämtliche Arten statt mit dem Vierringstempel, mit dem Ortsstempel zu besitzen, ging man bald weiter, und gegenwärtig haben zahlreiche Sammler unter ihren vielfachen Specialitäten gewiss in erster Linie eine mehr oder minder grosse Specialsammlung von Thurn & Taxis.

Auch ich legte mir, nachdem ich vielen Sammlern bei Completirung solcher behülflich gewesen war, schliesslich selbst eine derartige Sammlung zum Zwecke der Prüfung an und will in Nachstehendem zuerst die Anlage einer solchen nach den zahlreichen Unterabtheilungen bekannt geben, da ich ohnehin vielfache Zuschriften in dieser Hinsicht zu beantworten hätte. Erwähnen will ich hierbei gleich, dass mir in den 6 Jahren, seit ich den Abstempelungen besondere Aufmerksamkeit schenke, als Grossist das denkbar mannigfachste Material vorgelegen hat.

Ueber die Abstempelungen von Thurn & Taxis sind schon vielfache und recht gediegene Artikel erschienen, ganz besonders haben sich die Herren Thier-Offenbach (Postwerthzeichenkunde) und Neidhard-Berlin (Deutsche Briefmarken-Zeitung) durch ihre eingehenden Artikel den Dank der Specialisten erworben.

Trotzdem glaube auch ich noch Einiges bisher nicht berührte zu bringen und sollte es mich freuen, wenn mir dieses gelänge.

Wie bereits weiter oben gesagt, kannte man vor Auftauchen der Grundidee des Stempelsammelns überhaupt nur den Ringstempel als Repräsentant der Entwerthung der Thurn & Taxis-Marken, während das Vorkommen anderer Stempel gänzlich ignoriert bez. übersehen wurde.

Die sich häufenden Stempelfälschungen, eine unmittelbare Folge der Manie, nur gebraucht sammeln zu wollen, anderentheils aber auch die gründlicheren Forschungen in der Philatelie, haben hierin sehr schnell eine totale Umwandlung hervorgebracht.

Von dem schüchternen Versuche, Ring- und Ortsstempel zu sammeln, gelangte man nach und nach in das Reich der Abstempelungen und fürwahr die heutige Anlage einer Stempelsammlung von Thurn & Taxis-Marken ist eine kleine Welt für sich, mannigfaltig, belehrend und zum Weiterforschen anregend.

I. Schematische Anlage.

Es dürfte wohl schwer halten, bestimmte Abtheilungen oder Eintheilungen so streng abzugrenzen, wie man dies bei anderen Species zu thun pflegt, jedoch lässt sich nachfolgendes Schema, je nach der beabsichtigten Grösse und Ausdehnung der Sammlung, immerhin als Norm benutzen.

Betrachtet man alle die Haupt-Unterschiede der Abstempelungen, so kann nachfolgende Eintheilung nicht verkürzt werden.

Die Anlage ist auf Kartonblätter von einer Grösse gedacht, welche gestattet die sämtlichen Marken eines der beiden Haupttheile (Groschen bez. Kreuzer) **auf je ein Blatt** zu kleben.

Blatt 1.	Schwarze Vierringstempel	Groschen.
" 2.	" "	Kreuzer.
" 3.	Blaue	Groschen.
" 4.	" "	Kreuzer.
" 5.	Rothc Stempel.	
" 6.	Dreiringstempel	220.
" 7.	Anderc Dreiringstempel etc.	
" 8.	Schwarze runde Ortsstempel	Groschen.
" 9.	" " "	Kreuzer.
" 10.	Blaue Ortsstempel.	
" 11.	Stempel der Hansa-Städte.	
" 12.	Schwarze runde Bahn- und Zugstempel	Groschen.
" 13.	" " " "	Kreuzer.
" 14.	" lange Orts- bez. Bahn- und Zugstempel.	
" 15.	Postablage-(Stations-)Stempel I	Groschen.
" 16.	" " "	II Kreuzer.
" 17.	Postschein-Stempel.	
" 18.	Marken mit mehrfachen Abstempelungen.	
" 19.	Stempel anderer Länder auf Thurn & Taxis-Marken etc.	
" 20.	Couvert-Ausschnitte als Marken.	
" 21.	Formulare mit Marken.	
" 22.	Fälschungen.	

Hieran schliesst sich dann die Nummern-Zusammenstellung nach den einzelnen Poststellen und die Ortsstempel nach den Städten und Abarten, erstere lasse ich, trotzdem dieselbe bereits in zwei Fach-Zeitungen veröffentlicht wurde, doch nochmals folgen, da wohl die wenigsten Sammler im Besitze derselben sind und mehrfache Verbesserungen vorgenommen wurden.





Verzeichniss der Postanstalten

des

Thurn & Taxis'schen Postgebietes.

Es galt in den in letzter Rubrik mit **Gotthischen** Buchstaben gedruckten Ländern die **Groschenwährung**, in den **lateinisch** gedruckten dagegen die **Kreuzerwährung**. — Sachsen-Coburg-Gotha macht insofern eine Ausnahme, als ein Theil dieses Landes Kreuzerwährung hatte.

Die beigetzten lateinischen Ziffern bezeichnen die Type, in welcher der betr. Stempel vorkommt, die arabischen Ziffern weisen auf die Abbildungen hin. D = Dreiringstempel.

No.	N a m e.		Staat.
1	Abterode		Kurhessen.
2	Allendorf		»
3	Amöneburg		»
4	Barchfeld		»
5	Bebra		»
6	Bergen		»
7	Birstein		»
8	Bischhausen		»
9	Bockenheim		»
10	Borken		»
11	Breitenbach a. Herzberg		»
12	Brotterode		»
13	Carlshafen		»
14	Cassel [Bahnhof]	7	»
15	Eiterfeld		»
16	Eschwege	8	»
17	Felsberg		»
18	Frankenberg		»
19	Friedewald		»
20	Frielendorf		»
21	Fritzlar		»
22	Fronhausen		»
23	Fulda		»
24	Gelnhausen		»
25	Grebenstein		»
26	Grossallmerode		»
27	Grossenlüder		»
28	Gudensberg		»
29	Hadau	auch 24	»
30	Helsa		»
31	Hersfeld		»
32	Hofgeismar		»
33	Homburg i. K.		»
34	Hünfeld		»
35	Jesberg		»
36	Kirchhain		»
37	Langenselbold		»
38	Lichtenau [Hess.]		»
39	Marburg		»
40	Meerholz		»

No. 1—165 Abb. 1.



No.	N a m e.		S t a a t.
41	Melsungen		Kurbessen.
42	Morschen		»
43	Nauheim		»
44	Naumburg i. K.		»
45	Neundorf [im Sommer]		»
46	Nentershausen		»
47	Netra		»
48	Neuhof		»
49	Neukirchen b. Hersfeld		»
50	Neukirchen bei Ziegenhain		»
51	Neustadt i. K.		»
52	Niederaula		»
53	Oberaula		»
54	Oberkaufungen		»
55	Obernkirchen		»
56	Oldendorf		»
57	Rauschenberg		»
58	Rinteln		»
59	Rodenberg		»
60	Rosenthal		»
61	Rotenburg		»
62	Sachsenhagen		»
63	Salmünster		»
64	Schenklengsfeld		»
65	Schlüchtern		»
66	Schmalkalden		»
67	Schwarzenfels		»
68	Sontra		»
69	Spangenberg		»
70	Steinau		»
71	Steinbach-Hallenberg		»
72	Treysa [Stadt bez. Bahnhof]	9	»
73	Trendelburg		»
74	Veckerhagen		»
75	Volkmarsen		»
76	Wabern		»
77	Wächtersbach		»
78	Waldkappel [auch mit c]		»
79	Wanfried		»
80	Westuffeln [spät. Körner i. C.]		»
81	Wetter		»
82	Windecken		»
83	Witzenhausen		»
84	Wolfhagen		»
85	Ziegenhain		»
86	Zierenberg		»
87	Zimmersrode		»
88	Alsfeld		10 Grossherzogth. Hessen.
89	Alzei [y]		-
90	Assenheim		-
91	Babenhausen		-
92	Battenberg		-

No. 1—165. Abb. 1.



No.	N a m e.		S t a a t.
93	Beerfelden		Grossherzogthum Hessen.
94	Berstadt		-
95	Bensheim		-
96	Biedenkopf		11
97	Bingen		-
98	Bodenheim		-
99	Brensbach i. Odw.		-
100	Büdingen		-
101	Bürstadt		-
102	Butzbach		-
103	Castel [Kastel]		-
104	Darmstadt [Bahnhof]	D 29	12
105	Dieburg		-
106	Eberstadt		-
107	Echzell		-
108	Engelrod		-
109	Erbach i. Odenw.		-
110	Friedberg		-
111	Fürfeld b. Alzey		-
112	Fürth i. Odenw.		-
113	Gedern		-
114	Gernsheim		-
115	Giessen [Stadt bez. Bahnhof]		13
116	Gladenbach		-
117	Griesheim		-
118	Gross-Gerau		-
119	Grünberg		-
120	Guntersblum		-
121	Heppenheim		-
122	Herbstein		-
123	Hirschhorn		-
124	Höchst i. Odenw. [od. i. O. W.]		-
125	Homberg a. d. Ohm		-
126	Hungen		-
127	Koenig		-
128	Lampertheim		-
129	Langen		-
130	Laubach		-
131	Lauterbach		-
132	Lich		-
133	Lorsch		-
134	Mainz [Bahnhof]		14
135	Michelstadt		-
136	Neckar-Steinach		-
137	Nidda		-
138	Nieder-Ingelheim [auch N. Ingelheim]		-
139	Nieder-Olm		-
140	Ober-Ramstadt		-
141	Odernheim		15
142	Offenbach [Bahnhof]		-
143	Oppenheim		-

No. 1 — 165 Abb. 1.



No.	N a m e.		S t a a t.
144	Ortenberg	No. 1—165 Type I.	Grossherzogthum Hessen.
145	Osthofen		.
146	Pfeddersheim		.
147	Pfungstadt		.
148	Reichelsheim i. O.		.
149	Reinheim		.
150	Rödelheim		.
151	Romrod		.
152	Schlitz		.
153	Schotten		.
154	Seligenstadt		.
155	Sprendlingen		.
156	Stockstadt		.
157	Umstadt [Gross-]		.
158	Vilbel		.
159	Vöhl		.
160	Westhofen	.	
161	Wimpfen	.	
162	Wöllstein	.	
163	Worms [Bahnhof]	16, 25	
164	Wörrstadt	.	
165	Zwingenberg	.	
166	Biebrich	No. 166—314 Type II.	Hessen-Nassau.
167	Braubach		.
168	Camberg		.
169	Camp		.
170	Caub		.
171	Cronberg		.
172	Diez		.
173	Dillenburg		.
174	Eltville [Ellfeld]		.
175	Ems [Bad]		.
176	Flörsheim		.
177	Freilingen		.
178	Geisenheim		.
179	Hachenburg		.
180	Hadamar		.
181	Haiger		.
182	Hattersheim		.
183	Herborn		.
184	Herschbach	.	
185	Hochheim	.	
186	Höchst a. M.	.	
187	Hoehr	.	
188	Holzhausen a. d. Heide	.	
189	Idstein	.	
190	Kirberg	.	
191	Königstein	.	
192	Limburg [a. d. Lahn]	.	
193	Lorch	.	



No.	Name.		Staat.
194	Marienberg		Hessen-Nassau.
195	Montabaur		.
196	Nassau		.
197	Nastätten		.
198	Neuhof [von 1865 Loidorf		G. H.]
199	Niederlahnstein [a. N. Lahn-		.
	stein] v. 1862 an Oberlahnstein		.
200	Oestrich		.
201	Reichelsheim i. d. Wetterau		.
202	Rennerod		.
203	Rüdesheim		.
204	Runkel		.
205	St. Goarshausen		.
206	Schlangenbad		.
207	Schwalbach [Langen-]		.
208	Selters		.
209	Singhofen bis 1863 [v. 1865 an		G. H.]
	Heldenbergen		.
210	Soden		.
211	Ussingen		.
212	Wallmerod		.
213	Weilburg		.
214	Westerburg		.
215	Wiesbaden [Bahnhof]		17
216	Winkel		.
217	Würges [v. 1865 Langwiesen		.
	in Schm.-S.]		.
218	Homburg v. d. Höhe		Hessen - Homburg.
219	Meisenheim		.
220	Frankfurt [auch a. M. und		.
	Bahnhof]	auch D	18 Freie Stadt Frankfurt.
221	Apolda		Sachsen-Weimar.
222	Auma		.
223	Berka a. d. Werra		.
224	Berka a. d. Ilm		.
225	Blankenhain		.
226	Bürgel		.
227	Buttelstedt [städt]		.
228	Buttlar [später Herleshausen		.
	in Kurhessen]		.
229	Buttstädt		.
230	Dernbach		.
231	Eisenach		.
232	Königsberg i. C. H. [v. Octbr.		4
	1854 an Allersleben i. S. W.		.
233	Geisa		.
234	Jena		.
235	Ilmenau		.
236	Kaltennordheim		.
237	Kranichfeld		.

No. 166—314 Type II.



No.	N a m e.		S t a a t.
238	Markstahl		Sachsen-Weimar.
239	Münchenbernsdorf		»
240	Neustadt a. d. Orla [a. O.]		»
241	Ostheim		»
242	Ruhla		»
243	Remda [Stadt]		»
244	Stadtlengsfeld		»
245	Sulza [Stadt]		»
246	Tiefenort		»
247	Triptis		»
248	Vacha		»
249	Vieselbach		»
250	Weida		»
251	Weimar		»
252	Camburg		Sachsen-Meiningen.
253	Eisfeld		-
254	Graefenthal		-
255	Heldburg		-
256	Hildburghausen		-
257	Liebenstein		-
258	Meiningen [Bahnhof]		-
259	Poesneck [auch Pössneck]		-
260	Römhild		-
261	Saalfeld		-
262	Salzungen		-
263	Schalkau		-
264	Schwallungen [v. 1859 Wernshausen]		-
265	Sonneberg		-
266	Steinach		-
267	Themar		-
268	Wallendorf		-
269	Wasungen		-
270	Coburg [Bahnhof]	D 30	Sachsen-Coburg-(Gotha).
271	Elgersburg		Sachsen-(Coburg-)Gotha.
272	Friedrichroda		»
273	Gotha		»
274	Neudietendorf		»
275	Neustadt a. d. Heide		Sachsen-Coburg-(Gotha).
276	Ohrdruf		Sachsen-(Coburg-)Gotha.
277	Rodach		Sachsen-Coburg-(Gotha).
278	Tambach		Sachsen-(Coburg-)Gotha.
279	Waltershausen		»
280	Zella [St. Blasii]		»
281	Arnstadt		Schwarzb.-Sondershausen.
282	Grossbreitenbach		»
283	Gehren		»
284	Blankenburg		Schwarzburg-Rudolstadt.
285	Königsee		-
286	Leutenberg		-

No. 166—314 Type II.



No.	N a m e.	S t a a t.
287	Oberweissbach	Schwarzburg-Rudolstadt.
288	Rudolstadt	-
289	Stadtilm [auch Ilm]	-
290	Ebersdorf	Reuß jüngere Linie.
291	Gera [Bahnhof]	„
292	Greiz	Reuß ältere Linie.
293	Hirschberg [bei Schleiz]	Reuß jüngere Linie.
294	Hohenleuben	„
295	Koestritz	„
296	Lobenstein	„
297	Saalburg	„
298	Schleiz	„
299	Zeulenroda	Reuß ältere Linie.
300	Hamburg	freie Stadt.
301	Bremen	„
302	Lübeck	„
303	Gammertingen	Hohenzollern-Sigmaringen.
304	Haigerloch	-
305	Hechingen	Hohenzollern-Hechingen.
306	Sigmaringen	Hohenzollern-Sigmaringen.
307	Creuzburg	Sachsen-Weimar.
308	Gerstungen	„
309	Grossneuhausen	„
310	Mihla	„
311	Olbersleben	„
312	Georgenthal	Sachsen-(Coburg-)Gotha.
313	Nazza	„
314	Tanna	„
315	Reichensachsen	Reuß jüngere Linie.
316	Alverdissen	Kurhessen.
317	Barntrup	Lippe-Detmold.
318	Blomberg	„
319	Bösingfeld	„
320	Bückeburg [Bahnhof]	Lippe-Schaumburg.
321	Detmold	Lippe-Detmold.
322	Horn	„
323	Lage	„
324	Langenholzhausen	„
325	Lemgo	„
326	Oerlinghausen	„
327	Rischenau	„
328	Salzuffeln [uffeln]	„
329	Schieder	„
330	Schlangen	„
331	Schoetmar	„
332	Schwalenberg	„
333	Stadthagen	Lippe-Schaumburg.
334	Varenholz	Lippe-Detmold.
335	Ostrach	Hohenzollern-Sigmaringen.
336	Strassberg	-

No. 315—333 Type III.

VI
V
V



No.	N a m e.		St a a t.
337	Klosterwald	V	Hohenzollern-Sigmaringen.
338	Lehesten	III	Sachsen-Meiningen.
339	Oberursel[Nieder]	IV	Hessen-Nassau.
340	Friedrichsdorf	IV	Hessen-Homburg.
341	Ulrichstein	IV	Grossherzogthum Hessen.
342	Wald-Michelbach	IV	-
343	Altenstadt	V	-
344	Nieder-Wöllstadt	V	-
345	Grebenhain	V	-
346	Haina	V	Kurbessen.
347	Kirtorf	V	Grossherzogthum Hessen.
348	Gräfontonna	VI	Sachsen-(Coburg-)Gotha.
349	Trochtelfingen	V	Hohenzollern-Sigmaringen.
350	Meinberg	IV	Lippe-Deimold.
351	Wehen	IV	Hessen-Nassau.
352	Bieber	III	Kurbessen.
353	Sonnefeld	VI	Sachsen-Coburg-(Gotha).
354	Alsbach	VI	Schwarzburg-Rudolstadt.
355	Ruppertenrod	III	Grossherzogthum Hessen.
356	Walldorf	VI	Sachsen-Meiningen.
357	Obertiefenbach	?	Hessen-Nassau.
358	Friedrichswerth	VI	Sachsen-(Coburg-)Gotha.
359	Gross-Steinheim	VI	Grossherzogthum Hessen.
360	Jugenheim a. d. Bergstrasse	D	-
361	Hagenburg	III	Lippe-Schaumburg.
362	Ichtershausen	VI	Sachsen-(Coburg-)Gotha.
363	Catzenellenbogen [Katzenelnbogen]	D	Hessen-Nassau.
364	Oldisleben	V	Sachsen-Weimar.
365	Dettingen	V	Hohenzollern-Sigmaringen.
366	Steinhude	18	Lippe-Schaumburg.
367	Udenheim	?	Grossherzogthum Hessen.
368	Fraureuth	VI	Keuf ältere Linie.
369	Birkenau	19	Grossherzogthum Hessen.
370	Jugenheim [Rheinhessen]	D 31	-
371	Staudernheim	IV	Hohenzollern-Hechingen.
372	?	VI	?
373	Gross-Rudestedt	VI	Sachsen-Weimar.
374	Stotternheim	VI	-
375	Schlossvippach	20	-
376	Lindenfels	IV	Grossherzogthum Hessen.
377	?	20	?
378	Schwarzburg	VI	Schwarzburg-Rudolstadt.
379	Wurzbach	VI	Keuf jüngere Linie.
380	Plaue	VI	Schwarzb.-Sondershausen.
381	Rüsselsheim	D 32	Grossherzogthum Hessen.
382	Ermenrod	D	-
383	Gross-Zimmern	VI	-
384	Lollar	D	-
385	Burghaun	D	Kurbessen.



No.	N a m e.		S t a a t.
386	Vier[un]heim	D	Grossherzogthum Hessen.
387	Neuhaus a. Rennweg	VI	Schwarzburg-Rudolstadt.
388	Klein-Schmalkalden	D	Kurhessen.
389	Lauscha	VI	Sachsen-Meiningen.
390	Hofbieber	D 33	Kurhessen.
391	Alsheim	D	Grossherzogthum Hessen.
392	Oberrad	D	Freie Stadt Frankfurt.
393	Hohenhausen	D 34	23 Lippe-Deilmold.
394	Esseratsweiler	IV	Hohenzollern-Sigmaringen.
395	Auerbach a. d. Bergstrasse	IV	Grossherzogthum Hessen.
396	Neustadt i. Odenwald	IV	-
397	Ransbach	IV	Hessen-Nassau.
398	Laurenburg	?	-
399	Raboldshausen	IV	Kurhessen.
400	Dornburg	II	Sachsen-Weimar.
401	Gräfinau	II	Schwarzburg-Rudolstadt.
402	Berga a. d. Elster		Sachsen-Weimar.
403	Treis a. d. Lumda		Kurhessen.
404	Grossbieberau		Grossherzogthum Hessen.
405	Lang-Göns		-
406	Eilsen [nur im Sommer]		Lippe-Schaumburg.
407	Oberingelheim [Nieder]		Grossherzogthum Hessen.
408	Gemünden a. d. Wohra		Kurhessen.
409	Imnau		Hohenzollern.
410	Neu-Isenburg		Grossherzogthum Hessen.
411	Biblis		-
412	Teichwolframsdorf		Sachsen-Weimar.
413	Höringhausen		Grossherzogthum Hessen.
414	Niederrad		Freie Stadt Frankfurt.
415	Neustadt am Rennsteig		Sachsen-Meiningen.
416	Oberneubrunn		-
417	Bromskirchen		Preussen, fr. Hess.-Darmst.
421	Merxheim		Hessen-Homburg.
423	Eibelshausen		Hessen-Nassau.
424	Johannisberg		-
	Hattenheim		-
	Niederselters		-
	Niederursel		Freie Stadt Frankfurt.
	Rodheim a. d. Bieb.		Preussen, fr. Hess.-Darmst.
	Schierstein		Hessen-Nassau.

No. 402—424 Type IV.

Es bitten kein. No.-Stempel mehr erhalten:

Die im Verzeichniss weggelassenen No. 418, 419, 420 u. 422 waren nach Neidhard den Postanstalten

- Rastenbergl, Sachsen-Weimar [418],
- Gräfenroda, Sachsen-Coburg-Gotha [419],
- Neuhaus b. Sonneberg, Sachsen-Meiningen [420],
- Oelze, Schwarzb.-Sondershausen [422]

zugesandt, kamen jedoch infolge des Krieges nicht mehr zur Ausgabe.





II. Die Vierringstempel.

Dass die zuerst ausgegebenen Stempel sämtlich von der Oberbehörde geliefert worden sind, scheint festzustehen, dagegen dürften solche später von den einzelnen Anstalten selbst beschafft worden sein. Jedenfalls trägt die grosse Mannigfaltigkeit der Stempel später eingerichteter Anstalten dazu bei, jene Annahme zu bestärken, vielfach lässt sich allerdings bei einiger Uebung aus den Typen der Stempelfiguren die Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Lande nachweisen.

Gerade aber dieses wirre Durcheinander ist ein grosses Glück für den Sammler, denn dies erschwert dem Fälscher sein Handwerk ungemein.

So trägt eine grosse Anzahl von Nummern ganz besonders geformte Ziffern und sei hierauf etwas näher eingegangen, da die Kenntniss derselben für das Prüfen der Abstempelungen von grösster Wichtigkeit ist. Ich beginne also mit den Stempeln der Postanstalten von Kurhessen (1—87).

Stempel 14 kommt in 3 Typen (Abb. 7), 16 in 2 Typen (Abb. 8) vor, während von 72 ein zweiter gänzlich abweichender Stempel mit grösserer Ziffer existirt (Abb. 9).

Bei vielen Stempeln sind Ziffern verschiedener Form neben einander gesetzt worden, z. B. kommen zweierlei 4 und 6 vor, während 81, 84, 85 u. 87 eine schmalere 8 führen.

Im Stempel 88 (Abb. 10) sind beide Abarten vereinigt, denn die erste 8 ist schmal und etwas höher, die zweite dagegen dick und etwas kürzer.

Obgleich mit 87 Kurhessen abschliesst, sind die nachfolgenden Nummern (89—165), welche dem Grossherzogthum Hessen zugehören, doch gleicher Form und Grösse (Type I).

Biedenkopf (96) führte gleichfalls einen zweiten Stempel mit grösserer Zahl und Punkt hinter der Ziffer (Abb. 11), während dies bei 66, 68, 86, 89, 98 und 99 viel nöthiger gewesen wäre.

Diese leicht zu verwechselnden Zahlen lassen sich aber dadurch leicht auseinanderhalten, dass die No. 88 und folgende im Kreuzerrayon Verwendung fanden, während die niedrigeren No. (1—87) bekanntlich der Groschenwährung zugehören.

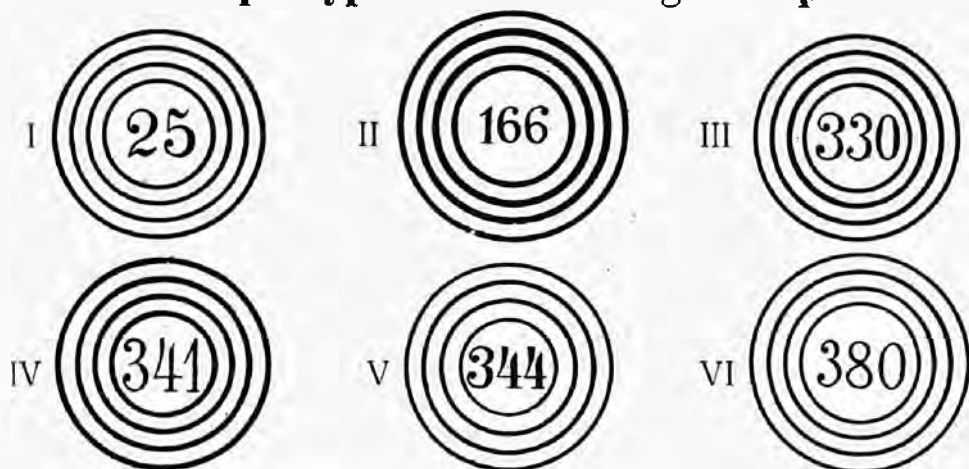
An dieser Klippe ist so mancher Stempelfälscher gescheitert, denn selbst wenn ein Sammler z. B. die genaue Form des Stempel 3 (Amöneburg) nicht kennen würde, weiss er doch, dass eine 15 Kr. Marke mit diesem Stempel schwerlich vorkommen kann, da in Kurhessen (No. 1—87) Marken der **Groschenwährung** kursirten. Allerdings sind, zumal in den Grenzstädten des überaus zerstückelten Thüringen, hie und da Marken der anderen Währung mit durchgeschlüpft.

Von den Stempeln des Grossherzogthum Hessen (89—165) haben die No. 104, 115, 134, 142, 163 u. 215 je einen zweiten Stempel mit grösseren Ziffern (Abb. 12—17) geführt, welcher den später errichteten Filialämtern (bez. Stadtposten) zugetheilt war, wenigstens trifft dies bei den meisten derselben zu.

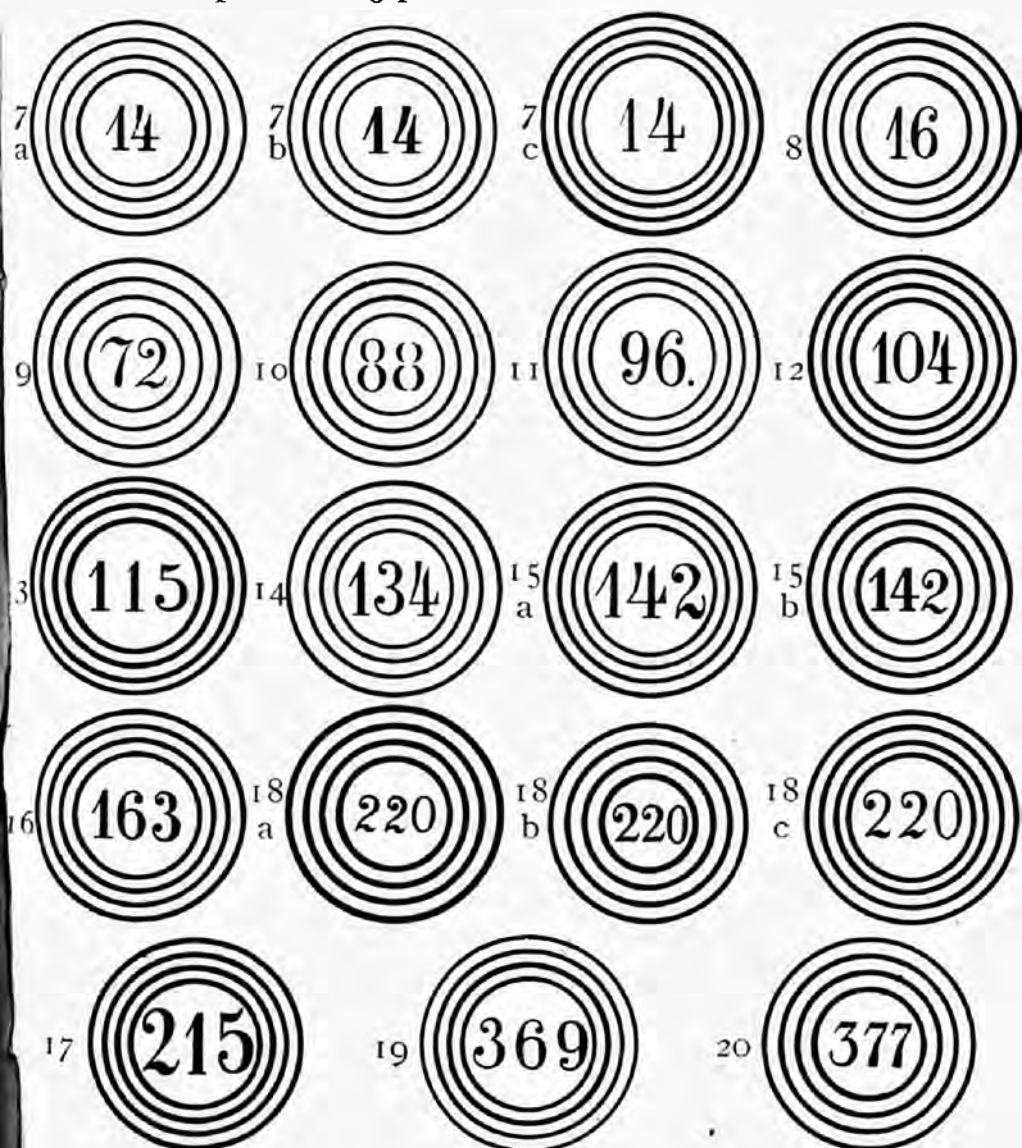
Der Stempel 142 ist später (wie wahrscheinlich noch viele andere) erneuert und zwar in ganz anderen Typen ausgeführt worden. (Abb. 15 a.)

Tafel I.

Haupt-Typen der Vierring-Stempel.



Special-Typen einzelner Postämter.





Die Stempel 166—219, welche die Postanstalten in Hessen-Nassau umfassten, haben viel kleinere Zahlen, sind aber unter sich, bis auf die No. 200—203, welche etwas steifere Formen haben, sämmtlich gleicher Grösse (Type II).

Die No. 198 (Neuhof), 209 (Singhofen) und 217 (Würges), welche später anderen Orten zugetheilt wurden, erhielten hierbei neue Stempel mit den grössten der vorkommenden Zahlentypen. (Vergl. Stempel 96 II Abb. 11.)

Die Vierringstempel von Frankfurt (220) existiren in 3 Typen (Abb. 18).

Die No. 221—314 (Thüring. Staaten u. Hansestädte (300—302) ähneln denen der Nassauer so sehr, dass dieselben nicht als eine besondere Type bezeichnet werden können. Einige wenige derselben führen die Schreibschrift der Type VI, z. B. 223.

Von vorgenannten Anstalten ging 228 (Buttlar) an Herleshausen und 264 (Schwallungen) an Wernshausen über. Mit 314 schliesst Type II ab, dagegen bilden 315—333 beide Lippe eine eigene Art, (330 u. 332 haben z. B. die mittlere 3 viel schmaler) für sich (Type III).

Die nun folgenden Nummern wurden nach und nach für die einzelnen neuetablierten Anstalten der verschiedensten Länder ausgegeben und folgen daher nicht nach Ländern geordnet, sondern in bunter Reihe.

Die Stempel 339—342 (Type IV) haben sehr grosse Ziffern. (Vergl. Stempel 134 II, Abb. 14.) 343—347, 349, 352 etc. gehören, wie schon durch die ähnliche Form der Ziffern ersichtlich (Type V), nach Hessen, wie 338, 348, 354 etc. nach Thüringen, 350, 361 nach Lippe gehören. 366 u. 369 haben die breitesten Ziffern (Abb. 19).

Die schon bei den umgeänderten Anstalten 198, 209, 217, 228 und 264 angetroffenen Stempel mit aussergewöhnlich grossen Nummern (Type 4) finden wir ferner auch bei 395, 397 und 402 bis 424, also bis zum Schlusse wieder.

Der vereinzelt bereits bei früheren thüring. Stempeln, z. B. 233, vorkommende Schreibschrift-Typus findet bei denselben später (362, 368, 372—375 etc.) allgemeine Anwendung (Type VI).

Ganz abnorme Ziffern haben schliesslich noch die Stempel 375 und 377 (Abb. 20), welch' letzteren Anheisser als dem Bahnhof Meiningen zugehörig bezeichnet hatte, neuerdings denselben aber der Werrabahn zuschreibt. (?)

Ebenso ist der Ort, welcher den Stempel 372 führte, noch immer nicht aufgeklärt, da sich die Vermuthung, derselbe sei Thiergarten zugetheilt gewesen, als irrig erwiesen hat, zumal der Stempel 372 auf $\frac{1}{2}$ Groschen gelb gefunden wurde und die Form desselben (Type VI) auf eine thüringische Postanstalt schliessen lässt.

Die sechs, im Thier'schen Verzeichniss als unbekannt, welcher Anstalt gehörig oder als nicht vergeben bezeichneten Nummern, stellte das Neidhard'sche Verzeichniss fest, bestätigt jedoch gleichzeitig, dass die die No. 418—420 u. 422 tragenden Anstalten nicht mehr in Wirksamkeit getreten seien.

Die gleiche Angabe machte zwar auch Joh. Müller in seinem nach amtlichen Akten bearbeiteten Artikel über dieses Thema (Postwerthzeichenkunde 1890 No. 12), jedoch haben sich mehrere seiner



Angaben als irrig erwiesen, weshalb man die Zuverlässigkeit auch dieser Notiz bezweifeln durfte.

Die Ring-Stempel 14 (Cassel), 43 (Nauheim), 53 (Oberaula), 282 (Grossbreitenbach) und viele Andere besitze ich auf Kreuzerwährung, obwohl die betr. Orte in Ländern mit Groschenwährung liegen; ein Zeichen, dass man es oft nicht so genau genommen hat.

Die Type der No. 53 ist jedoch hierbei eine ganz andere, als die bekannte kurhessische, so dass es hier jedenfalls noch irgend eine andere Bewandniss hat.

Ein häufig auf Groschen-Marken der I. Em. vorkommender Vierring-Stempel mit Zahl 573 (Abb. 21), der wohl Manchem als etwas ungeheuerliches erschienen sein mag, ist nichts anderes, als der preussische Stempel von **Halle** Bahnhof, wo ein Uebergang Preussischer und Thurn & Taxis'scher Posten stattfand und ist es leicht denkbar, dass zumal in den ersten Jahren öfters Briefe mit Thurn & Taxis-Marken aus Unkenntniss in den preussischen Briefkasten geriethen und dementsprechend abgestempelt wurden.

Auf derartige Verwechslungen werde ich später noch ausführlicher zurückkommen.

Anders verhält es sich mit dem eigenartigen, aus vier Ringen bestehenden Stempel ohne jede Ziffer (Abb. 21), dessen Zweck nur insoweit aufgeklärt ist, als man mehrfach Briefe fand, welche jenen Stempel als Entwerthungsstempel trugen, während der grosse Frankfurter Ortsstempel noch auf dem Briefe aufgedruckt war.

Ich selbst besitze diesen Stempel nicht nur auf vier Werthen I. Em. der Kreuzerwährung, sondern auch auf 1 Sgr. dunkelblau, weshalb Neidhard, vielleicht auch nicht mit Unrecht, annimmt, dass diese Stempel Versuchsstempel der beiden Oberpostämter seien, obwohl dieselben neben und nicht vor den eigentlichen Vierringstempeln in Benutzung waren.

Die Auffindung von Briefen mit ähnlichen feststehenden Stempeln erbrachten die interessante Thatsache, dass auch andere Städte solche Stempel, wenn auch in anderer Form, benutzt haben und zwar besitze ich sowohl von Hanau, wie auch von Worms derartige und zwar **runde Ortsstempel ohne Datum**. (Abb. 22, 23.)

Die betr. Briefe tragen auf dem Schriftstück selbst den vorschriftsmässigen Ortsstempel mit Datum, Zeit etc., während die Marken, wie oben erwähnt, annullirt sind und zwar gehören sämtliche Marken der I. Em. (Groschen bez. Kr.) an.

Hiermit liesse sich das Capitel Vierringstempel, obwohl dasselbe als eines der ergiebigsten noch bedeutend ausgedehnt werden könnte, abschliessen. Besonders die Fälschungen, welche in einem späteren Capitel eingehende Berücksichtigung finden, kommen naturgemäss mit dem Vierringstempel am meisten vor.



III. Blaue und rothe Stempelungen.

Zu verschiedenen Malen ist es versucht worden, den farbigen Stempeln, welche besonders auch bei den Baden-Marken eine Rolle spielen, eine besondere Bedeutung beizumessen, jedoch dürfte dies gerade bei Thurn & Taxis schwerlich gelingen, da die amtliche Verordnung sich klar darüber ausspricht, dass die Entwerthung der Werthzeichen durch schwarze Stempelfarbe zu erfolgen hatte.

Die Vermuthungen, dass rothe Stempel für Eilbriefe, blaue für gänzlich freie Briefe (also incl. Bestellgeld) bestimmt gewesen seien, haben sich keineswegs nachweisen lassen und alle Versuche, in dieser Hinsicht eine Theorie aufzustellen, sind gescheitert, da jedenfalls kein bestimmter Grund für jene Stempelungen vorgelegen hat.

Thatsache ist nur, dass Rekommandirte oder Chargé Briefe roth gekennzeichnet werden sollten und ist solchen Briefen diese Bezeichnung meist durch einen eigenen Stempel in roth aufgedruckt worden, versehentlich hat man nun diese Farbe hie und da wohl auch für andere Abstempelungen verwendet.

Die rothen und blauen Tinte- oder Buntstiftnotirungen auf den Briefen, welche die Austaxirung der Gebühren darstellt, hatte schon früher die gleiche Bedeutung, wie noch heute: roth = bezahlt, blau = zu erheben.

Einzelne Orte haben den blauen Ringstempel sehr oft, vielleicht sogar ausschliesslich oder doch längere Zeit angewendet, wie z. B.

- 11. Breitenbach a. Herzberg,
- 71. Steinbach-Hallbg.
- 166. Biebrich,
- 197. Nastätten,
- 205. St. Goarshausen,
- 216. Winkel,
- 274. Neudietendorf,
- 292. Greiz,
- 303. Sigmaringen,
- 313. Nazza

und Andere, von denen ich einzelne Nummern überhaupt nur blau abgestempelt fand.

Die Postorte Georgenthal, Friedrichswerth, Netra u. A. haben sogar in den letzten Jahren eine von allen anderen abweichende Stempelfarbe und zwar in ultramarinblau in Anwendung gebracht, die sich aber den Briefschaften so schlecht mittheilte, dass man höchst selten einen leserlichen Stempel dieser Orte findet.

Vielfach sind auch die Ortsstempel in blau auf den Brief gedrückt, während die Marken mit schwarzem Stempel entwerthet wurden.

Ortsstempel in blau kommen vornehmlich von Hess. Lichtenau, Tanna, Sigmaringen etc. vor.

Rothe Abstempelungen sind bedeutend seltener als blaue und sind mir Ortsstempel nur von

- 69. Spangenberg und
- 303. Gammertingen

zahlreicher, Ringstempel am häufigsten von



109. Erbach,
244. Lengsfeld,
250. Weidã,
298. Schleiz und
303. Gammertingen

vorgekommen.

Ausserdem sind ja die rothen Stempel Frankfurts wohlbekannt, welche auf bezahlte Briefe ohne Marken gedrückt wurden.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass das Sammeln blauer oder rother Abstempelungen nach den Nummern zwecklos wäre, da einzelne Nummern sehr viel, die meisten jedoch vielleicht gar nicht bunt gestempelt vorgekommen sind.

Das einzig Richtige ist, ein Exemplar jedes Werthes, so weit es erreichbar, der Sammlung einzuverleiben, damit auch diese Eigenthümlichkeit voll beachtet bleibt.



IV. Die Dreiringstempel.

Der Grund, warum man für eine kleinere Anzahl Postanstalten statt der allgemein eingeführten Vierringstempel plötzlich solche mit nur 3 Ringen schuf, dürfte darin zu suchen sein, dass sich vielleicht nicht mehr genügend erkennbare Typenunterschiede der Ziffern finden liessen, denn alle die kleinen Abweichungen und Zahlenverschiedenheiten waren, wie aktenmässig feststeht, beabsichtigt.

Auffällig ist, dass bis auf 393, sämmtliche dieser Stempel, welche neue Anstalten betreffen, den hessischen Ländern zugehören, während z. B. die beiden jene No. unterbrechenden Postorte

387. Neuhaus a. Rennweg [Schw.-Rud.]

und 389. Lauscha [S.-Meiningen],

sowie die 394 und höher nummerirten Aemter wieder den Vierringstempel aufweisen.

Demnach könnte es sich auch um einen später wieder aufgegebenen Versuch handeln, der von Frankfurt a. M. ausging, da auch dort Dreiringstempel [in mehreren Typen] Anfang der 60er Jahre eingeführt wurden.

Da dieser Stempel auf der Marke 3 kr. blau a. weiss nur sehr wenig vorkommt, so kann man hiernach ungefähr auf Neujahr 1860 bis 1862 schliessen, indem mit April letzteren Jahres bereits die 3 kr. rosa eingeführt wurde.



Der bekannteste Dreiringstempel ist der Frankfurter mit der Zahl 220 und giebt es davon drei Typen [siehe Abb. 26—28].

Wie ersichtlich, sind bei jeder derselben die Ziffern selbst unter sich verschieden.

Die älteste Type hat etwas schwächere Ringe und schlankere Ziffern, während die spätere besonders mit gedrungeneren Ziffern auftritt. Die dritte Type bildet ein vermuthlich gegen 1864 eingeführter Dreiringstempel mit durchbrochenen Kreisen, welcher jedoch bald wieder abgeschafft worden zu sein scheint, da derselbe so scharfkantig war, dass er vielfach nicht nur Marke und Couvert, sondern auch die inliegenden Briefe zerschnitt.

Welche Postbureaux von Frankfurt mit Dreiringstempeln ausgerüstet waren oder ob nur eines derselben diesen Stempel führte, lässt sich heute schwerlich feststellen. Jedenfalls dürfte es am meisten für sich haben, die Dreiringstempel den Hauptämtern zuzuweisen, da erstere meist auf Briefen, welche nach dem Auslande oder doch in entferntere Gegenden gingen, vorkommen und solche Briefe wohl zumeist auf den Postanstalten aufgegeben wurden, welche bis zum längsten Termin Correspondenzen annahmen bez. am direktesten weiterbeförderten und dies waren das Hauptpostamt und in zweiter Linie die Bahnhofe.

Der Stempel mit den durchbrochenen Kreisen war dem Taunus-Bahnhof [nach Neidhard dem Filialbureau in der Taunusstrasse] zugetheilt.

Müller-Hamburg bemerkt zu den Frankfurter Dreiringstempeln in seinem Artikel über die Entwerthung der Thurn & Taxis Marken [Postwerthzeichen 1890 Nr. 12] Folgendes:

„Den Stempel mit drei Ringen führte das Oberpostamt, „der durchbrochene Stempel dürfte der Frankfurter Filialexpedition „in Sachsenhausen angehört haben, die erst am 29. Juli 1865 „einen eigenen Stempel bekam“

und leitet daher, dass der Stempel kaum ein Jahr in Gebrauch gewesen sei, das seltene Vorkommen desselben ab.

Letztere Angaben widerlegt Neidhard [D. Brf. - Ztg. 1892 No. 10], indem der durchbrochene Stempel schon auf Briefen von 1864 und zwar neben den Frankfurter Ortsstempeln [ohne irgend welche Andeutung auf Sachsenhausen] gefunden wurde.

Aus den zahlreichen Briefen, die ich mit Frankfurter Dreiringstempeln besitze, liesse sich, wenn Müller's Behauptung richtig wäre, nur dann ein Zusammenhang in die Sache bringen, wenn erwiesen werden könnte, dass die beim Hauptpostamt eingelieferten Briefe gegebenenfalls dort nur den Entwerthungsstempel erhielten, während der Ortsstempel erst auf dem betr. Vermittlungsbureau, bez. Bahnhof aufgedruckt wurde, da Briefe aus den gleichen Jahren zwar den Dreiringstempel, aber die verschiedensten Orts- bez. Bahnhofstempel tragen. Dies ist jedoch unmöglich anzunehmen und bringen vielleicht diese Zeilen mehr Licht in die Sache.

Die Anzahl der Orte, welche Dreiringstempel erhielten, dürfte nicht mehr als 17 betragen, denn andere als die nachbenannten in meiner eigenen Sammlung befindlichen sind mir selbst in den bedeutendsten Specialsammlungen nicht bekannt geworden und zwar



I. als Ergänzungs- bez. Filialstempel ausgegeben:

- 104. Darmstadt,
- 220. Frankfurt a. M.,
- 270. Coburg,

letzterer, wie durch Briefe nachgewiesen, für **Bahnhof** Coburg.

II. Als Stempel für neueröffnete Anstalten:

- 360. Jugenheim a. d. Bergstrasse, Gr. Hessen.
- 363. Katzenelnbogen, Hessen-Nassau.
[auch Catzenellenbogen].
- 370. Jugenheim [Rheinhessen], Gr. Hessen.
- 381. Rüsselsheim, - -
- 382. Ermenrod, - -
- 383. Gr. Zimmern, - -
- 384. Lollar, - -
- 385. Burghaun, **Kurbessen.**
- 386. Vier[n]heim, Gr. Hessen.
- 388. Kleinschmalkalden, **Kurbessen.**
- 390. Hofbieber, - -
- 391. Alsheim, Gr. Hessen.
- 392. Oberrad, Fr. St. Frankfurt.
- 393. Hohenhausen, **Lippe-Detmold.**

Die Grössenverhältnisse des inneren Raumes wie auch der Ziffern sind ganz verschiedene, dagegen haben sämtliche Dreiringstempel $24\frac{1}{2}$ mm Durchmesser, während die Weite des inneren Ringes beträgt

- 13 mm bei 104 [Abb. 29].
- 14 - - 381 [Abb. 32].
- 15 - - 360, 382, 386, 388, 390, 391 [Abb. 33].
- 16 - - 220, 270, 363, 384, 385, 392, 393 [Abb. 34].
- 17 - - 370 [Abb. 31].

Bezüglich der Typen hat sich folgendes ergeben:

104 hat die stärksten, 270 und 370 haben die schwächsten Ringe, erstere beide ausserdem eigene Zahlentypen [Abb. 29 u. 30]. 360, 385, 386, 388, 391 u. 393 haben dicke Ziffern, also ähnlich Type I der Vierringstempel [Abb. 34].

Bei 381—384 sind Ziffern der Type IV verwendet [Abb. 32], während 363, 390 u. 392 die grössten, 370 die dicksten Ziffern tragen.

Aus den an Zahl nur geringen Dreiringstempeln, die jedoch bisher noch nie vollständig aufgeführt wurden, ist es am deutlichsten zu ersehen, wie gross die Verschiedenheit der Stempel und Zahlentypen allein auf den Thurn & Taxis Ringstempeln ist und dass ein völliges Specialstudium dazu gehört, will man dieses Feld nur einigermaßen beherrschen.



Tafel II.



Preussische Stempel von Halle Bahnhof.



21



22

Feststehende Entwerthungs-Stempel
ohne Ziffer oder Datum.



23



24



25

Dreiring-Stempel.



26



27



28



29



30



31



32



33



34



V. Die Ortsstempel.

Wie das Sammeln gebrauchter Marken leider in Deutschland theilweise zur Manie geworden ist, so geschah dies auch mit dem Sammeln der Ortsstempel auf den Thurn & Taxis Marken.

Ohne nähere Untersuchung der Sache wurden alle jene Marken zu theils unverhältnissmässig hohen Preisen gekauft, die von dem Drucke eines Städtestempels berührt worden waren.

Fragen wir uns nun einmal „Wie sollte bei Einführung der Thurn & Taxis'schen Postmarken im Jahre 1852 die Abstempelung derselben gehandhabt werden?“

Die General-Verordnung der General-Postdirection zu Frankfurt a. M. vom 22. Decbr. 1851 gibt hierüber folgenden Aufschluss:

„Die Entwerthung der auf den Briefen etc. aufgeklebten Frankomarken hat bei den Aufgabestellen dadurch zu geschehen, **dass jede einzelne Marke durch den Orts- und Datumstempel kräftig bedruckt wird.**“

Hieraus geht deutlich hervor, dass die Entwerthung mittelst Ortsstempels bei Einführung der Marken Vorschrift war, ja **es existirten zuerst überhaupt keine anderen Entwerthungsstempel.**

Erst ab Januar 1853 wurden allmählig besondere Entwerthungsstempel ausgegeben, über deren Anwendung am 15. Juni 1853 eine besondere Verordnung erschien.

Es ist dies der Vierringstempel, mittelst welchem die Annullirung **durch Bedrucken der Marken** zu geschehen hatte, während der Ortsstempel auf die Adresse der Sendungen als eigentliche Orts- und Datumbezeichnung auch ferner aufzudrucken war.

Diese Abstempelungsart mag nun wohl auch in den ersten Jahren streng gehandhabt worden sein, zumal die Entwerthung der Marken die Beamten am Schalter selbst vornahmen, während das Aufdrucken des Ortsstempels ein Bediensteter [Unterbeamter] bewirken konnte.

Hieraus erklärt sich auch das seltene Vorkommen der nach 1853 erschienenen Werthe mit Ortsstempeln und kommen dieselben erst in den 60er Jahren wieder häufiger vor, ohne dass indess je wieder eine Verordnung zu deren Anwendung als Entwerthungsstempel erlassen worden wäre.

Selbst die 1866/67 neuerrichteten Postanstalten erhielten noch Entwerthungs-[Ring-]Stempel, während bei einigen der zuletzt errichteten verfügt wurde, dass die Entwerthung **vorläufig** mit dem Ortsstempel zu erfolgen habe, also selbst für diese noch die Lieferung von Ringstempeln geplant war.

Die Ortsstempel auf den späteren Marken sind also nichts anderes, als eine Unterlassungssünde der Beamten, welche vielfach, zumal bei Circulären, überhaupt nur den Ortsstempel anbrachten.

Bei den meisten Poststellen hat eine einmalige Erneuerung der Ortsstempel, welche sich durch das Einsetzen der Zeitangaben schneller abnutzten, als die Ringstempel, genügt, während die grösseren Orte, die vielfach auch Nebenstellen besaßen, es auf eine ganze Anzahl Arten brachten.



Hierzu kommen nun noch die aus der markenlosen Zeit übernommenen und die Stationsstempel, abgesehen von den für die Postablagen bestimmten feststehenden Stempel, welche nur die Ortsnamen enthielten.

Ist die Anzahl der Abarten der Ringstempel schon eine sehr grosse, so erreicht diejenige der Ortsstempel schon durch die ungeheure Mannigfaltigkeit der Typen und Formen eine derartige Ausdehnung, dass es nur annähernd möglich ist, dieselben systematisch zu ordnen.

Unterschieden müssen vor allem werden:

- A. Langstempel,
- B. Halbbrunde Stempel,
- C. Kreisstempel,

wonach sich dann die Unterabtheilungen leicht bilden lassen.

A) Die Langstempel.

Unter den aus der markenlosen Zeit übernommenen Stempeln befinden sich ausser sehr grossen Rundstempeln vor allem uneingefasste Langstempel, von denen einige bis in die 60er Jahre (z. B. Iena) in Cours blieben.

Dieselben waren die primitivste Art von Stempeln, indem sie aus einzelnen Buchdruckertypen zusammengesetzt und theilweise durch die Bezeichnung von Monat und Datum ergänzt wurden.

Der übersichtlicheren Beschreibung halber theile ich die Langstempel wieder in drei Arten:

- 1) zweizeilige, d. h. mit Ort und Datum, und
- 2) einzeilige, sogenannte Postschein-Stempel.

Von ersteren fand ich z. B.:

in kleiner schräger Schrift	COBURG . . .	Abb. 35.
- grösserer -	IENA . . .	- 36.
- schmaler gerader	HECHINGEN	} - 37.
- - -	SCHLEITZ	
- - -	WORMS	
- dicker gerader		- 38

BAD EMS, BRAUBACH
 CAUB, FLÖRSHEIM
 SCHWALBACH, SIGMARINGEN
 SONNEBERG, WERNSHAUSEN
 WALLMEROD.

Eine selten vorkommende Abart hiervon sind die **eingefassten** Langstempel (nicht zu verwechseln mit den Postablagestempeln).

Ich fand davon bislang nur drei:

BENSHEIM (mit Jahreszahl)	Abb. 39.
VÖHL	} (mit Tageszeit) { - 40.
APOLDA	

Zahlreicher sind die einzeiligen theils als Postscheinstempel oder auch Stationsstempel bezeichneten Ortsstempel.

Nach den Aussagen alter Beamten waren diese Stempel die einzigen, welche den Unterbeamten nach Postschluss zugänglich waren und wären dieselben auf jene Briefe gedrückt worden, welche noch des Nachts mit einer Post oder Zugverbindung befördert wurden.

Allerdings trifft man diese nur den Ort tragenden Stempel (die auch von Sachsen existiren) auf allen möglichen postdienstlichen

Tafel III.

Zweizeilige Langstempel (uneingefasst).

COBURG.
5 MAR. 1852
35

IENA
5 APR. 1852
36

SCHLEITZ
10 SEPT 185
37

BRAUBACH
22 AUG 1865
38

Eingefasste Langstempel.

BENSHEIM
27. 10. 1852

39

VÖHL
13.7.* 4-5

40

Einzeilige (Postschein-) Stempel.

SCHLEIZ
41

HECHINGEN
42

GREIZ
43

ALZEI
44

BIEBRICH
45

EILSEN
46

SCHLEITZ
47

HOCHHEIM Offenbach
48

CASSEL.
50

CASSEL
51

FRANKFURT
52



Papieren, weshalb der Name Postscheinstempel nicht ganz richtig ist.

Auf jeden Fall war dieser Stempel nur ein Hilfsstempel, der die aufliefernde Poststelle anzeigen sollte, denn z. B. bei den Bahnposten befindet sich dann noch der Routenstempel (oft auf den Marken) darauf, während dieser Ortsstempel meist auf dem Briefe selbst sitzt.

Der Name Stationsstempel ist jedoch auch nicht zutreffend, denn ich besitze denselben auch auf Briefen, welche weder Station noch überhaupt Postamt waren, sondern wie z. B. Eilsen (Abb. 46) nur Postablage.

Es wären also zu verzeichnen in den verschiedenen Schrifttypen: (die Schrifthöhe ist in mm. vorgesetzt)

3 1/2	mm.	[Schrift schmal]	SCHLEIZ	Abb. 41.
4	-	[- -]	HECHINGEN	- 42.
4 1/2	-	[- -]	GREIZ	- 43.
4 1/3	-	[- fetter]	ALZEI	- 44.
5	-	[- breit]	MAINZ	- -
5 1/3	-	[- schmal]	BIEBRICH	- 45.
5 1/2	-	[- breiter]	EILSEN	- 46.
4 1/2	-	[- schräg]	SCHLEITZ	} - 47.
			FRANKFURT	
			EISENACH	
6	-	[Blockschrift]	HOCHHEIM	- 48.
6 1/2	-	[nur O gross]	Offenbach	- 49.
5 1/2	-	[Schrift schräg]	CASSEL	- 50.
5	-	[- schmal]	CASSEL	- 51.
5 1/2	-	[- schräg]	FRANKFURT	- 52.

Eine Aufstellung aller vorkommenden Stempel lässt sich natürlich weder von diesen, noch irgend welchen anderen Ortsstempeln geben, da deren Anzahl unbekannt ist und amtliche Nachweise darüber schwerlich existieren.

Es handelt sich ja hier hauptsächlich auch nur darum, die verschiedenen bekanntgewordenen Arten in Wort und Bild vorzuführen, um dem Specialsammler einen Leitfaden zur Aufordnung des ungeheuren Materials zu geben und das Weiterforschen durch die bequeme Classeneintheilung zu erleichtern.

B) Die halbrunden Stempel.

Diese Stempel kommen nur ganz vereinzelt vor und dürften ausschliesslich zu den übernommenen gehören.

Bekanntgeworden sind mir von denselben nur

GAMMERTINGEN

HAIGERLOCH

und REICHELSCHEIM NASS[au] (Abb. 53).

Ersterer ist übrigens der einzige Ortsstempel, den ich in **roth** auf Marken der Kreuzer-Emission fand.

Ferner in gleichem Typus, nur mit Sternen rechts und links und der Abkürzung v. d. H. [vor der Höhe]

HOMBURG $\frac{V. D.}{II.}$ (Abb. 54).

Eigenthümlicherweise stehen bei allen diesen Stempeln hinter Tag und Monat keine Punkte.



C) Die Kreisstempel.

Die zahlreichste aller Gruppen, besonders durch ihre vielen kleinen Nebenarten, sind die runden oder Kreis-Ortsstempel. Sind erst diese in ihre Unterstufen abgetheilt, dann ist das Aufsuchen und Vergleichen ähnlicher Stempel sehr erleichtert.

Ich theile daher diese Stempel erst in 2 Hauptclassen:

I. Doppelkreis-Stempel.

II. Einfache Kreisstempel.

Diese aber wieder in folgende Abtheilungen, denen eine weitere Anzahl Nebenarten zur Seite stehen.

I. Doppelkreisstempel.

1) Grosse Doppelkreisstempel.

A) Monat in Buchstaben.

- a. Tageszeit in Ziffern.
- b. - - - u. Buchstaben.

B) Monat in Ziffern.

- a. Tageszeit in Ziffern.
- b. - - - u. Buchstaben.
- c. ohne Tageszeit.

C) Ohne Jahreszahl.

- a. Tageszeit in Ziffern.
- b. - - - u. Buchstaben.
- c. ohne Tageszeit.

D) Mit Verzierungen an den Seiten.

- a. Tageszeit in Ziffern.
- b. - - - u. Buchstaben.
- c. innerer Kreis unterbrochen.

2) Kleine Doppelkreisstempel.

A) Jahreszahl unten.

B) Jahreszahl an den Seiten.

C) Jahreszahl in der Mitte.

- a. Tageszeit unten.
- b. - - mit Kreuzchen an den Seiten.
- c. ohne Tageszeit, unten Arabeske.

D) Innerer Kreis unterbrochen.

- a. Jahreszahl unten.
- b. Tageszeit unten.

E) Ohne Jahreszahl.

- a. Tageszeit unten.
- b. - - und in der Mitte.





II. Einfache Kreisstempel.

A) Grosse Kreisstempel.

- a. Ohne Tageszeit.
- b. mit -
- c. - - und Verzierungen an den Seiten.

B) Kleine Kreisstempel.

1) Mit Tageszeit.

- a. mit Jahreszahl.
- b. - Verzierungen an den Seiten.
- c. Tageszeit im Bogen.
- d. ohne Jahreszahl.

2) Ohne Tageszeit.

- a. Ohne Strich unten.
- b. - - - u. mit Verzierungen an den Seiten.
- c. mit - -
- d. - - - u. kleinen Kreisen links u. rechts.
- c. Jahreszahl im Bogen.

a. Durchmesser 22 mm.

aa. zweizeilig.

b. Durchmesser 19 mm.

3) Ohne Jahreszahl.

- a. Zeitangabe einzeilig gerade.
- b. - und mit kleinen Kreisen an den Seiten.
- c. - einzeilig im Bogen.
- d. - zweizeilig.
- e. - und mit kleinen Kreisen an den Seiten.

4) Ohne Jahreszahl und Tageszeit.

- a. mit Verzierungen unten.
- b. - kleinem Kreis -
- c. - Schlussstrich.
- d. ohne Verzierungen.

III. Stempel der Hansestädte.

- 1) Langstempel.
- 2) Halbrunde Stempel.
- 3) Kreisstempel.

Auch bei dieser Aufstellung betone ich nochmals, dass von einer absoluten Vollständigkeit nicht die Rede sein kann, jedoch dürften bei dem bedeutenden mir vorliegenden und vorgelegenen Material wohl schwerlich Arten von Wichtigkeit fehlen, was bei den kleinen Abarten allerdings leicht möglich ist.





Ich beginne also genau der vorangegangenen Aufstellung entsprechend mit

I. Doppelkreisstempel.

1) Grosse Doppelkreisstempel.

Diese Stempel kommen meist von hessischen Aemtern vor und sind hinsichtlich der Zeitzusammenstellung sehr verschieden.

Es seien daher unterschieden:

A) Monat in Buchstaben.

a. Tageszeit in Ziffern.

Die abgekürzte Monatsangabe, nach welcher sich ein Punkt befindet, steht in der Mitte, die Zeit unten.

Der Durchmesser beträgt:

Gr. Kreis 30¹/₂ mm., kl. Kreis 19 mm., WEILBURG

b. Tageszeit in Ziffern und Buchstaben.

Bei einem zweiten mit vorliegenden DARMSTADT Stempel

· · · 28 ¹ / ₂ · · · 17 ·	CAMBURG	} Abb.
	DARMSTADT	
	WIESBADEN	

steht unten nach der Zeit, bei einem ebensolchen MAINZ Stempel vor der Zeit ein N.

B) Monat in Ziffern.

a. Tageszeit in Ziffern.

Diese Stempel gleichen bis auf die durch Ziffern ersetzte Monatsangabe den vorigen.

Der Durchmesser beträgt allgemein:

Grosser Kreis 28¹/₂ mm., kleiner Kreis 17 mm.

Gefunden habe solche von:

BAD-EMS, DILLENBURG	} Abb. 56.
FRIEDBERG, GEISENHEIM, RÜDESHEIM	
W. SELTERS, WINKEL	

b. Tageszeit in Ziffern und Buchstaben.

Mit V nach der Zeitangabe fand ich:

WORMS.

c. Ohne Tageszeit.

Dagegen solche von:

BUTZBACH, HIRSCHHORN,
HEPPENHEIM, NIDDA, W. SELTERS.

C) Ohne Jahreszahl.

a. Tageszeit in Ziffern.

Beide Durchmesser wie bei B.

FRIEDBERG	} unter dem Datum ein ■ (Abb. 57).
ELTVILLE	
CAMP	
BIEBRICH	

b. Tageszeit in Ziffern u. Buchstaben.

WORMS nach der Tageszeit N

HEPPENHEIM Tageszeit im inneren Kreise als 3. Zeile, darunter in einer Kreisunterbrechung N (Abb. 58).

Tafel IV.



Halbrunde Stempel.



53



54

Doppelkreis-Stempel.



55



56



57



58



59



60



61



62



63



64



65



66



67



68



c. Ohne Tageszeit,
dafür unten ein kleiner ○
HÖCHST am Main, VÖHL.

D) Mit Verzierungen an den Seiten.

a. Tageszeit in Ziffern.

Rechts und links Arabesken (siehe Abb. 59).

FRANKFURT (Ziffern klein)

RUNKEL

HANAU (Ziffern gross).

FRANKFURT (◇ an den Seiten).

b. Tageszeit in Ziffern u. Buchstaben.

HANAU (V vor der Tageszeit).

c. Kreis unterbrochen.

Arabesken wie Abb. 59, unter der Zeitangabe ein Schlusstrich.

CASSEL (Abb. 60).

2) Kleine Doppelkreisstempel.

A) Jahreszahl unten (Abb. 61).

Die Zeitangabe ist nur durch zwei Zahlen in der Mitte ausgedrückt

		Durchmesser $11\frac{1}{2} + 20$ mm.	*GREIZ, *GERA
			*GERSTUNGEN
			*SCHLEIZ, *KÖRNER
-	12 + 21	-	*BERKA a. Ilm
			*BLANKENHAIN
			BÜRCEL, *ILMENAU
			*NEUDIETENDORF
			*SCHALKAU, *STADTILM
-	$12\frac{1}{2} + 22$	-	*VACHA, *OHRDRUF
-	12 + 23	-	*STADTREMDA
-	13 + 22	-	*FRIEDRICHRODA
			GEORGENTHAL
			*HILDBURGHAUSEN
			KÖNIGSBERG
			OBERWEISSBACH
			*SALZUNGEN
			*STADT LENGSELD
			TANNA, WEIDA
			ZELLA ST. BLASII
-	13 + 23	-	*ZEULENRODA
-	14 + 23	-	GROSSBREITENBACH
-	14 + 24	-	BUTTSTAEDT.

Die mit * bezeichneten Stempel haben zwischen Monat und Datum einen Trennungsstrich.

B) Jahreszahl an den Seiten.

Diese Rubrik besetzt ein einziger, jedoch sehr viel vorkommender Stempel, der von GOTHA (Abb. 62).

Die Jahreszahl steht eigenthümlicherweise getrennt, 18 links, 52 rechts, unten dagegen ist die Zeitangabe in Ziffern und Buchstaben angebracht.



C) Jahreszahl in der Mitte.

a. Tageszeit unten.

Aehnlich dem Vorigen, jedoch nehmen die Mitte drei Zeilen ein. Die Zeitangabe erfolgt in Ziffern und Buchstaben.

CASSEL

hierbei ist die eigenthümliche Abkürzung MAE für März zu bemerken.

b. Mit kleinen Kreuzchen an den Seiten.

1) Mit Monatsangabe in Ziffern

GIESSEN (Abb. 64).

2) Mit Monatsangabe in Buchstaben, vor der Tageszeit ein N.

Ganz abnorm ist ein Stempel, welcher mir von den Postämtern GEDERN und OPPENHELM vorliegt. Derselbe trägt Monat und Datum auf gleicher Zeile durch Strich getrennt (z | z) darunter die Jahreszahl und unten eine Arabeske. (Abb. 65.)

D) Innerer Kreis unterbrochen.

Aehnlich wie die Vorigen, jedoch befindet sich die Jahreszahl unten in der Kreisunterbrechung.

Durchmesser 12 + 20 mm.

		FELSBERG
		HERSFELD
		OLDENDORF
-	12 ¹ / ₂ + 20 ¹ / ₂ -	BROTTERODE, CARLSHAFEN
		ESCHWEGE, FRONHAUSEN
		HERRENBREITUNGEN
		KIRCHHAIN, NIEDERAULA
		SONTRA, TRENDELBURG
		WALDCAPPEL, WANFRIED
-	13 + 21 -	NENNDORF
		NENTERSHAUSEN
-	13 + 21 ¹ / ₂ -	ALLENDORF
-	13 ¹ / ₂ + 22 -	SCHLUECHTERN
-	13 ¹ / ₂ + 23 -	ABTERODE.

b. Tageszeit unten.

1) In Ziffern mit Bruchzahlen.

Durchmesser 14 + 22¹/₂ mm. FRANKFURT.

2) In Ziffern und Buchstaben.

Dieselben stehen einzeilig direct unter der Jahreszahl (Abb. 67).

Durchmesser 12¹/₂ + 20¹/₂ mm. RINTELN

- 13 + 23 mm. CASSEL

- 15 + 24 - ROTENBURG.

E) Ohne Jahreszahl.

a. Tageszeit unten

und zwar steht dieselbe unten in Ziffer und Buchstabe an Stelle der Jahreszahl im Bogen.

Durchmesser 11 + 20 mm. SCHLEIZ

- 12 + 20¹/₂ - SONNEBERG

- 12¹/₂ + 24 - RUDOLSTADT.

b. Tageszeit in der Mitte und unten.

Die Mitte nehmen drei Zeilen ein, deren unterste zwei Buchstaben, z. B. N. M. (Nachmittag) ausfüllen.

Unten in den Kreisen steht die Stundenangabe.

FRANKFURT (Abb. 68).



II. Einfache Kreisstempel.

A) Grosse Kreisstempel.

Durchmesser über 24 mm.

a) Ohne Tageszeit

1) Ohne Verzierungen.

Die Zeitangabe befindet sich in Ziffern in der Mitte, unten die Jahreszahl.

- Durchmesser 29 mm. ASSENHEIM
LORSCH
NECKARSTEINACH
REICHELSHHEIM i. O.
- 28 - KALTENNORDHEIM
- 27 - NEUDIETENDORF
TAMBACH
- 26 - KOESTRITZ
KRANICHFELD
LOBENSTEIN
RÖMHILD
SCHOETMAR (Abb. 69)
- 25 - ALZEY
APOLDA
SALZUFLEN
SCHLANGEN
(ersteres unten mit —○—)
- 24¹/₂ - GROSSUMSTADT
HESS. LICHTENAU
(mit doppelter Kreislinie)
ZWINGENBERG.

Ganz abnorm ist ein Stempel von Bückeburg, Durchmesser 26¹/₂ mm., welcher nach dem Orte die Buchstaben T & T. trägt (Abb. 70). Welche Bewandniss dieser Zusatz hat, dürfte noch aufzuklären bleiben.

Die späteren Stempel tragen diese Bezeichnung nicht und ist daher anzunehmen, dass man bei Einführung der Marken die Zugehörigkeit zu Th. & T. besonders kennzeichnen wollte.

2) Mit Verzierungen an den Seiten.

- Durchmesser 28 mm. BINGEN [Doppelrhomben] (Abb. 71)
- 26 - RUHLA (Abb. 72)
- 25 - LAGE.

3) Mit Strich unten.

- Durchmesser 25 mm. ALTENSTADT (Abb. 73)
LEUTENBERG
- 24¹/₂ - DERMBACH
(Ersterer hat unter dem Monat Trennungsstriche).

b) Mit Tageszeit.

I. Monat in Ziffern.

1) Tageszeit im Bogen.

Durchmesser 28 mm. RÜDESHEIM.

2) Tageszeit gerade.

- Durchmesser 27 mm. ST. GOARSHAUSEN.
- 26 - FRIELENDDORF.



3) Tageszeit in Ziffern und Buchstaben.
Durchmesser 26 mm. WALTERSHAUSEN.
Vielfach kommen Zusätze und Zusammenstellungen langer
Ortsnamen in kleineren Buchstaben vor,

z. B. Lang. SCHWALBACH
NEUSTADT ^{bei} Coburg. [Abb. 74.]

II. Monat in Buchstaben.

1) Tageszeit im Bogen.

Durchmesser 28 mm. FRANKFURT A. M.
- 25 - - - -

2) Tageszeit gerade.

Durchmesser 26 mm. WIESBADEN.

c) Mit Tageszeit und Verzierungen an den Seiten.

1) Tageszeit im Bogen, Monat in Buchstaben.

Durchmesser 29 mm. FRANKFURT [◊]
- 27 - HANAU [Arabeske]
- 25 - MAINZ [†]

2) Tageszeit gerade, Monat in Ziffern.

Durchmesser 26 mm. HECHINGEN [†] Abb. 75.

d) Ohne Jahreszahl.

Statt dessen unter dem Monat N. M. bez. V. M. [vergl. Abb. 68].

Durchmesser 26 mm. FRANKFURT A. M.

e) Nur Monat und Datum, darunter Schlusstrich.

Durchmesser 26 mm. FRIEDRICHSDORF
- 24¹/₂ - GROSSUMSTADT.

B) Kleine Kreisstempel.

Durchmesser unter 24 mm.

1) Mit Tageszeit.

a) Mit Jahreszahl.

I. Zeitangabe in Ziffern und Buchstaben.

Durchmesser 24 mm. BÜCKEBURG
CARLSHAFEN
- 23 - MELSUNGEN

Dieser Ortsstempel wurde von Krippner gefälscht.

Durchmesser 22 mm. OFFENBACH
- 20 - EISENACH
WEIMAR.

II. Zeitangabe nur in Ziffern.

Durchmesser 23 mm. NAUHEIM
- 22 - BOCKENHEIM [Abb. 76]
- 21 - OFFENBACH
SIGMARINGEN
- 20 - WEILBURG

b) Mit Verzierungen an den Seiten.

1) Kreuzchen an den Seiten.

Monat in Ziffern.

Durchmesser 24 mm. BEBRA.

Tafel V.

Kreis-Stempel.



69



70



71



72



73



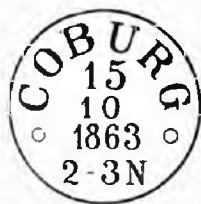
74



75



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



Tageszeit nur in Ziffern.

Durchmesser 24 mm. GERA
- 21 - BENSHEIM
VILBEL
- 20 - BINGEN.

II) Kleine Kreise an den Seiten.

Durchmesser 24 mm. FULDA
MARBURG
OHRDRUF
- 23 - APOLDA
COBURG [Abb. 77].

c) Tageszeit im Bogen.

Monat in Ziffern.

Durchmesser 24 mm. LIMBURG ^{A, D} LAHN [Abb. 78].

d) Jahreszahl hinter dem Ort.

Durchmesser 21 mm. MAINZ [Abb. 79].

c) Mit abgekürzter Jahreszahl.

Tageszeit in Buchstaben und Ziffern.

Durchmesser 24 mm. HEPPENHEIM [Abb. 80].
LIEBENSTEIN
ZIEGENHAIN.

f) Ohne Jahreszahl.

1) Statt dessen unter dem Monat N. M. bez. V. M. [vergl. Abb. 68].

Durchmesser 24 mm. FRANKFURT A. M.

2) Nur Tageszeit im Bogen, Monat in Buchstaben,
Verzierungen an den Seiten.

Durchmesser 20¹/₂ mm. GERA [Abb. 81].

2) Ohne Tageszeit.

a) Ohne Strich unten, Monat in Ziffern.

Durchmesser 24 mm. AMÖNEBURG
BARNTRUP
GREBENSTEIN
LEMGO
MICHELSTADT
RAUSCHENBERG
SCHMALKALDEN
WÖLLSTEIN
ZIMMERSRODE
- 23¹/₂ - FRITZLAR
GELNHAUSEN
HELDBURG
MARBURG
- 23 - BABENHAUSEN
BEBRA
BIEDENKOPF
ESCHWEGE
FULDA
HOFGEISMAR
MEERHOLZ
OBERKAUFUNGEN
REICHENSACHSEN
RODENBERG



- Durchmesser 23 mm. ROTENBURG
 STADTHAGEN
 SPANGENBERG
 WALLENDORF
 WITZENHAUSEN
 ZIEGENHAIN
 - 22¹/₂ - ALLENDORF
 - 22 - ALSFELD
 BÜDINGEN
 GERNESHEIM
 GROSSALLMERODE
 KIRCHHAIN
 SACHSENHAGEN
 STEINACH
 WOLFHAGEN
 - 21¹/₂ - CASTEL
 - 21 - MORSCHEN
 RINTELN
 - 20¹/₂ - LIEBENSTEIN (Abb. 82).

aa) Monat in Buchstaben.

Durchmesser 22 mm. WALLENDORF (Abb. 83).

b) Mit Verzierungen an den Seiten.

- Durchmesser 23 mm. UMSTADT (kleine Kreise)
 - 22¹/₂ - NETRA (- -)
 - 21¹/₂ - GEISA (Kreuzchen)
 - 21¹/₂ - TREYSA * (Abb. 84)
 - 21 - GEHREN (kleine Kreise).

c) Mit Strich unten (vergl. Abb. 72).

- Durchmesser 24 mm. BLANKENBURG
 GREBHAIN
 MORSCHEN
 NAUMBURG i. K.
 NEUKIRCHEN b. Z.
 NIEDERWÖLLSTADT
 OBERURSEL
 - 23¹/₂ - HELSA
 HERLESCHAUSEN
 HOCHHEIM
 HOMBERG
 JESBERG
 KALTENNORDHEIM
 ORTENBERG
 OSTHEIM
 - 23 - FRIEDRICHSWERTH
 GERNESHEIM
 GRÄFENTONNA
 - 22¹/₂ - WALLDORF
 - 22 - BERGEN
 LANGENSELBOLD
 MEINBERG
 - 21 - BÜDINGEN
 - 20 - RODENBERG



Mit Verzierung unten.

Durchmesser 20 mm. SCHOTTEN (Abb. 85).

d) Mit kleinen Kreisen an den Seiten (vergl. Abb. 76).

Durchmesser $23\frac{1}{2}$ mm. ALSBACH

- 22 - TRIPTIS.

c) Jahreszahl im Bogen.

1) Ort einzeilig.

Durchmesser 23 mm. MEININGEN

POESNECK

- 22 - CAMBURG (Abb. 86)

GERA

KÖNIGSEE

- 21 - BÖSINGFELD

Bei CAMBURG ist eigenthümlicherweise das M mit verkehrten Grundstrichen gezeichnet.

Durchmesser 19 mm. BUTTELSTEDT

EISFELD

HOHENLEUBEN

SAALFELD

WALTERSHAUSEN

VIESELBACH

- 18 - MÜNCHENBERNSDORF (Abb. 87).

Dieses ist wohl der kleinste Th. & Taxis'sche Ortsstempel.

2) Ort mehrzeilig.

Ort zweizeilig, rechts und links Sternchen.

Durchmesser $23\frac{1}{2}$ mm. HIRCHBERG | bei Schleiz (Abb. 88).

Ort dreizeilig (das **bei** steht unter dem Ort).

Durchmesser 23 mm. GROSSNEUHAUSEN

Buttelstedt | bei (Abb. 89)

OLBERSLEBEN

Buttelstedt | bei.

3) Ohne Jahreszahl.

a) Tageszeit einzeilig gerade.

Durchmesser 24 mm. NIEDERWÖLLSTADT

RUHLA

- $22\frac{1}{3}$ - POESNECK

- 22 - VILBEL

- 21 - CASSEL

DETMOLD [Abb. 90]

HERSFELD

WIESBADEN

- $20\frac{1}{2}$ - GREIZ

- 20 - EISENACH

MEININGEN.

Die meisten dieser Stempel haben entweder über oder unter dem Monat einen Trennungsstrich, nur der von Greiz hat gar keine, der von Detmold 2 Trennungsstriche.

b) Desgl., jedoch mit kleinen Kreisen seitlich [vergl. Abb. 77].

Durchmesser 23 mm. GOTHA

- $21\frac{1}{2}$ - DIETZ

THEMAR

- 20 - HANAU.



c) Tageszeit einzeilig im Bogen [vergl. Abb. 86].

Durchmesser 23 mm. NEUSTADT a/O.
- 22 $\frac{1}{2}$ - WEIMAR
- 22 - ARNSTADT
EISENACH.

d) Tageszeit zweizeilig.

Durchmesser 24 mm. ESCHWEGE
TREYSA - STADT
- 23 $\frac{1}{2}$ - FRANKFURT a/M.
ZELLA ST. BLASII
- 23 - AUERBACH A. B. [Abb. 91]
BIEBRICH
BUEDINGEN
DARMSTADT
Durchmesser 23 mm. GIESSEN - STADT
OFFENBACH
RINTELN
RUEDESHEIM
SONNEBERG
WABERN
- 22 - LEMGO
MAINZ
SIGMARINGEN.

Desgl. mit kleinen Kreisen an den Seiten.

Durchmesser 24 mm. HORN
- 23 $\frac{1}{2}$ - CASSEL
- 23 - BIBLIS [Abb. 92]
BINGEN
BORKEN
FULDA
JENA
LICH
MAINZ
MARBURG
- 22 $\frac{1}{2}$ - LAGE
- 22 - WEIMAR.

4) Ohne Jahreszahl und Tageszeit.

a) Mit Verzierungen unten.

- r) Monat in Buchstaben.

Unten zwei sich kreuzende Zweige.

Durchmesser 22 $\frac{1}{2}$ mm. OSTHEIM
RODACH
THEMAR [Abb. 93].

Desgl. mit sternähnlichen Verzierungen.

Durchmesser 23 mm. BERKA A/W [längliche Verz.]
BERKA a/d. Werra [runder Stern] Abb. 94.

2) Monat in Ziffern.

Durchmesser 21 $\frac{1}{2}$ mm. SCHWALENBERG [Abb. 95]
- 21 - RISCHENAU [Abb. 96]
- 20 - BLOMBERG [vergl. Abb. 85].

Tafel VI.

Kreis-Stempel (Schluss.)



90



91



92



93



94



95



96



97



98



99



100

Diverse.



101



102



103

VERSPÄTETE
AUFGABE
VERSPÄTETE
AUFGABE.

104

PD P.D.

105

RECOMMANDIRT

RECOMMANDIRT

107

BOITE CHARGÉ

106

Chargé

108

Chargé

Recomandirt.



b) Mit kleinem Kreis unten.

Durchmesser	24 mm.	SCHENKLENGSFELD
-	23 -	HOFBIEBER WOLFHAGEN
-	22 ¹ / ₂ -	KLOSTERWALD
-	22 -	DORNBURG ECHZELL HESS. LICHTENAU
-	21 -	GROSSRUDESTADT LAUSCHA OBERINGELHEIM WURZBACH
-	20 ¹ / ₂ -	BURGHAU [Abb. 97] SCHLOSSVIPPACH
-	20 -	DETTINGEN STRASSBERG.

c) Mit Schlusstrich unten. [—◇—]

Durchmesser	23 mm.	NIEDERINGELHEIM
-	22 -	VOLKMARSEN
-	21 -	BARCFELD BERKA A. W. ERMENROD LOLLAR GRÄFENTHAL
-	20 -	HAGENBURG KÖNIGSTEIN [Abb. 98] OBERAULA REICHELHEIM i/O. RODACH

[letzteres hat einfachen Schlusstrich]
SPANGENBERG
WALLMEROD
ZIERENBERG.

Desgl. noch kleine Kreise an den Seiten.

Durchmesser 21 mm. PLAUF.

d) Nur Monat und Datum.

Durchmesser	21 ¹ / ₂ mm.	SAALBURG
-	20 ¹ / ₂ -	CASTEL
-	20 -	BEERFELDEN HÖCHST
-	19 ¹ / ₂ -	BIRKENAU [Abb. 99]

Ortsname oben und unten vertheilt.

Durchmesser 21¹/₂ mm. NEUHAUS a. Rennweg [Abb. 100].

Hiermit wäre nun endlich die Aufzählung der vielen Arten und Typen der eigentlichen Ortsstempel erschöpft und bleibt mir nur noch übrig, auch an dieser Stelle nochmals zu bemerken, dass die Aufstellung nur ein Leitfaden für den eifrigen Stempelsammler sein soll, denn nachdem er einen Schlüssel bez. ein Schema hat, ist es leichter, die eigenen Objecte zu ordnen und neuaufgefundene Arten einzureihen.

Auf absolute Vollständigkeit macht das Werkchen ja überhaupt keinen Anspruch, jedenfalls will es aber bahnbrechend wirken, gerade wie es die Reinheimerschen Broschüren bezweckten.



Nachtrag.

Ausser den Ortsstempeln kommen nun noch eine ganze Anzahl der verschiedensten Abstempelungen, theils nur zufällig auf den Marken vor, welche nicht unerwähnt bleiben sollen.

Zuerst seien hier die französischen Uebergangsstempel genannt, welche zuweilen auf den Marken angetroffen werden [Abb. 101]. Dieselben haben 21 mm. Durchmesser, tragen oben die Inschrift Tour-T., rechts und links eine Ziffer und unten den Uebergangsort. In der Mitte des inneren $12\frac{1}{2}$ mm. Durchmesser haltenden Kreises steht Datum, Monat [in Buchst.] und Jahr [abgekürzt].


Vorgelegen haben mir:

1. STRASBOURG
2. ERQUELINES
3. FORBACH

und giebt es vielleicht auch noch weitere.

Den Stempel FORBACH besitze ich sogar noch auf einer Deutsches Reich 2 kr. kleiner Adler, deutlich ausgeprägt, ein Zeichen, wie lange man noch die alten Stempel gedankenlos weiterverwendet hat.

Vereinzelt trifft man auch den Ausgabestempel [Abb. 102], der versehentlich statt auf die Rückseite auf die Vorderseite der Briefe oder wohl gar auf die Marken selbst gerieth.

Durchstrichene Marken hat es ferner zu allen Zeiten gegeben, weniger vorkommend sind dagegen die beschriebenen Marken, wenigstens bei Thurn & Taxis. Eine derartige Entwerthung fand ich auf zwei buntdurchstochenen 1 kr. Marken [Abb. 103], die jedenfalls einer nach Postschluss aufgegebenen Correspondenz entstammt. 

Auch die dienstlichen Stempel »Aus der Brieflade«, »Aus dem Briefkasten«, oder wie es auf einem kurhessischen Brief gar lautet BOITE [Abb. 106], sowie ferner das deutsche Wort für TOO LATE »Verspätete Aufgabe« [Abb. 104] kommen, wenn auch selten, auf Marken vor.

Ferner nicht zu vergessen die verschiedenen P. D. [Abb. 105] und schliesslich in den verschiedensten Varianten die Einschreibevermerke »Chargé« bez. Rekommandirt«.

Die beiden letzteren Stempel besitze ich sogar auf ein und demselben Briefe, wie auf Tafel VI unten nebeneinander abgebildet, zusammen abgedruckt.

Was sonst noch alles auf Thurn & Taxis Marken an Stempeln oder sonstigen Entwerthungen vorkommen kann oder thatsächlich vorgekommen ist, überlasse ich dem geehrten Leser weiter zu erforschen, denn es genügt jedenfalls wohl den meisten Sammlern das vorstehende Material — und das noch zu sichtende nachfolgende.





Die Stempel der Hansastädte.

Einen hervorragenden Platz unter den Abstempelungen nehmen diejenigen der Hansastädte, ganz besonders aber Hamburgs und Bremens ein, waren ja diese beiden Städte die grössten, welche dem Groschenrayon zugehörten.

Schon aus diesem Grunde sollte es jedem Sammler klar sein, dass die Ortsstempel derselben, ganz besonders auf den $\frac{1}{3}$ Gr. Marken, lange nicht den Werth haben, der ihnen fälschlich oft beigeissen wird. Rechnet man hierzu aber noch, dass sowohl Bremen wie Hamburg Thurn & Taxis'sche Oberpostämter waren, also die Verwaltung in dieselben Hauptsitze ihres Postwesens gelegt hatte, so wird es wohl Jedem klar, dass die populäreren Abstempelungen dieser Städte tatsächlich gewöhnlicher sein müssen, als die Stempel anderer Städte.

Bei Lübeck, welches einfaches Postamt war, liegt die Sache ganz anders, denn dieser Stadt fehlte besonders die günstige Lage für den Durchgangsverkehr, der in Bremen wie Hamburg noch durch die überseeischen Postverbindungen um ein bedeutendes vermehrt wurde.

I. Bremen.

Der älteste Orts-Stempel dürfte ein aus der markenlosen Zeit übernommener

a) halbrunder Ortsstempel (Abb. 109)

sein. Derselbe trägt oben im Bogen das Wort „Bremen“, darunter geradestehend zwischen Linien „F. TH & TAX. O. P. A.“ (Fürstlich Thurn & Taxis'sches Ober-Post-Amt), darunter das volle Datum, z. B. „5 JUL 1852“.

Dieser Stempel wird schwerlich auf späteren Emissionen als der ersten vorgekommen sein, da

b) die runden Ortsstempel,

welche sämmtlich mit Tageszeit sind, bereits auf Marken der ersten Emission Anwendung fanden.

Die hauptsächlichsten Abarten davon sind

- 1) mit Jahreszahl, darunter Schlußstrich (Abb. 110),
- 2) ohne Jahreszahl, mit hohlem Schlußstrich (Abb. 111),
- 3) dünnere Inschriften, ohne Schlußstrich, dagegen dicker Trennungsstrich zwischen Datum und Monat (Abb. 112).

c) Einzeiliger Ortsstempel (Abb. 113).

Diesen selten vorkommenden Stempel fand ich nur auf Marken der ersten Emission, sogar auf einem Stück mehrfach angewendet, also nicht zufällig auf die Marke gerathen.

d) Durchgangsstempel.

Mit dem unter No. 114 abgebildeten Stempel fand ich mehrfach Marken abgestempelt und nehme ich an, dass der Stempel ein zufällig auf die Vorderseite der Briefe gekommener Durchgangsstempel, vielleicht auch ein Ausgabestempel war, doch müsste er in letzterem Falle mehr vorgekommen sein und auch eine diesbezügliche Nummer oder die Tageszeit enthalten.

Schliesslich kommen aber, zumal auf den letzten Emissionen, die eigentlichen Bremer



e) Bahnhofstempel

vorwiegend in Anwendung.

Es sind dies dieselben Stempel, welche auch auf den Bremer Marken selbst vorkommen und daher keine eigentlichen Thurn & Taxis Stempel sind.

Zur Aufdrückung derselben wurde fast ausschliesslich blaue Stempelfarbe verwendet.

Der runde Stempel (Abb. 115) trägt die eigenthümliche Abkürzung *Bahnf.*, keinen Trennungsstrich und abgekürzte Jahreszahl.

Seltener kommt der feststehende Bahnhofstempel vor. Derselbe ist im liegenden Rechteck mit abgestumpften Ecken und enthält die Worte „BREMEN : Bahnhof“. (Abb. 116.)

Der Vierringstempel Bremens trägt bekanntlich die No. 301.

II. Hamburg.

Hamburg ist mit Orts-Stempelverschiedenheiten weniger gesegnet und begnügte sich Anfangs ausser dem Vierringstempel mit der Nummer 300, mit einem

a) Doppelkreisstempel (Abb. 117),

welcher oben das Wort „Hamburg“ in Lateinschrift, unten die Buchstaben *Tb & T.* in Gothisch, in der Mitte die dreizeilige Zeitangabe in Ziffern trug.

Den äusseren Kreis bildete eine Doppellinie.

b) Einkreisstempel mit Jahreszahl (Abb. 118).

Derselbe ist analog dem Bremer Stempel 110, also mit Strich zwischen Jahreszahl und Tageszeit.

c) Desgl. ohne Jahreszahl (Abb. 119).

Aehnelt dem Bremer Stempel 112, jedoch ist die Inschrift oben bedeutend kleiner und enger zusammenstehend.

d) Durchgangsstempel (Abb. 120).

Dieser selten deutlich ausgedrückte Stempel scheint kurz nach Einführung der Marken ausser Verkehr gezogen zu sein, denn nach 1852 fand ich keine Briefe mehr mit diesem Stempel, welcher dem Bremer Stempel 114 entsprechen dürfte.

Der den Bremer und Lübecker gleiche Halbkreisstempel (siehe Abb. 109 und 121) war bei Einführung der Marken nicht mehr in Gebrauch.

Interessant ist ein Brief, welcher von Flensburg nach Weimar bestimmt, Hamburg passirte und den blauen Doppelkreisstempel des Dänischen Oberpostamts, den Doppelkreisstempel des Hamburger Stadtpostamts und den Doppelkreisstempel (117) des Thurn & Taxischen Postamts trägt.

Es giebt dieses Belegstück Zeugniss von den umständlichen und zeitraubenden postalischen Einrichtungen jener Zeit, trotzdem diese doch nur 30 Jahre hinter uns liegt.

Tafel VII.

Stempel der Hansastädte.

I. Bremen.



109



110



111



112



114



115



116

BREMEN

113

II. Hamburg.



117

Doppelring.

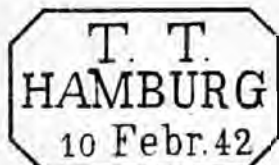


118

Einring.



119



120

III. Lübeck.



121



122



123



124



III. Lübeck.

Die seltensten unter den Stempeln der Hansastädte sind un-
streitig die Lübecker, denn bei dem gleichzeitigen Vorhandensein
einer den Norden beherrschenden starkbenutzten Dänischen Post und
den eigenen Posteinrichtungen der gegen Hamburg oder Bremen
wesentlich kleineren Stadt ist es kein Wunder, dass man für dieselbe
nur ein Thurn & Taxis'sches Postamt einrichtete.

Dasselbe hatte den Vierringstempel No. 302 und giebt es
davon zwei Abarten, den einen analog der No. 300 und 301, den
zweiten (späteren) mit grösseren Ziffern.

a) **Der halbrunde Ortsstempel** (Abb. 121)

gleicht demjenigen von Bremen (Abb. 109), jedoch ist der innere
Halbbogen aus zwei Linien gebildet und statt O. P. A. steht nur P. A.

b) **Doppelkreisstempel.**

Hiervon giebt es wieder einige Abarten, die wohl theilweise
durch Versehen beim Einsetzen der Ersatztypen herrühren dürften.

- 1) Mit Jahreszahl an den Seiten (Abb. 122).
- 2) Ohne Jahreszahl an den Seiten.
- 3) Ohne Trennungsstrich.
- 4) Ohne Zusätze [V, N bez. A] für die Tageszeit.

Diese Stempel sind denjenigen der Post des Lübecker Staates
nachgebildet und weichen daher ganz auffällig von allen anderen
Stempeln ab.

c) **Einfache Kreisstempel** (Abb. 123).

Dies ist der gewöhnlichste Lübeckstempel (wenn man bei den-
selben überhaupt von gewöhnlich reden kann) und gehört in die
Classe der unter No. 91 abgebildeten Ortsstempel.

Schliesslich ist noch

d) **der Bahnhofstempel** (Abb. 124)

zu erwähnen, welcher den unter b) genannten Stempeln gleicht,
jedoch ist die Jahreszahl durch die in der oberen Kreishälfte an-
gebrachten Worte „LÜBECK BAHNHOF“ mehr nach unten ge-
rückt, während die Tagesbezeichnung vor der Ziffer steht.

Hiermit schliessen die Stempel der Hansastädte ab und wäre
es bei dem seltenen Vorkommen mancher derselben nicht ausge-
schlossen, dass es deren noch einige Abarten mehr geben könnte.





VI. Die Postablage-Stempel.

Nächst den Dreiringstempeln sind die Postablage-Stempel die noch am wenigsten studirten der Thurn & Taxis'schen Abstempelungen.

Den grössten Antheil an den Forschungen über diese Stempel hat unstreitig Herr Neidhard-Berlin, dessen Artikel in No. 7 1893 der „Deutschen Briefm. Ztg.“ ein ganz bedeutendes Interesse in Anspruch nimmt.

Gewöhnlich ist der Postablagestempel ein feststehender, aus zwei Ortsnamen gebildeter zweizeiliger Langstempel, neben welchem der Aufgabetag handschriftlich beigefügt wurde, jedoch nahm man später ebenfalls die runde Form an und fügte demselben auch bewegliche Ziffern hinzu.

Der meist in grösserer Schrift gesetzte obere Städtename bezeichnet, wie Neidhard zuerst feststellte, nicht die vorgesetzte Postanstalt, sondern diejenige, deren Posttaxe für die betr. Postablage festgesetzt war, während die unten stehende Ortsbezeichnung stets die der Postablage ist.

Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Verhältnisse sehr oft wechselten, also eine Postablage in den verschiedenen Jahren oft verschiedenen Postämtern zugetheilt gewesen ist oder andere Posttaxe bekam.

Interessant ist, dass ein Stempel EMPFINGEN, welches zu jener Zeit nie Postamt war, als Taxstelle nennt, während HAIGERLOCH, weil darunterstehend, also Postablage gewesen sein müsste.

Ich besitze sowohl den Stempel

EMPFINGEN	wie auch	DETTINGEN
HAIGERLOCH		EMPFINGEN

und müsste demnach also EMPFINGEN Postanstalt gewesen oder geworden sein, was jedoch nicht der Fall ist, dagegen sind sowohl HAIGERLOCH (304) wie auch DETTINGEN (365) Postanstalten gewesen.

Es wäre hier also erst die Frage zu erörtern, könnte ersterer Stempel vielleicht ein beweglicher und die beiden Orte einfach verwechselt worden sein.

Der obengenannte zweite Stempel befindet sich auf durchstochenen Marken, während der erstere auf ungezähnten Marken ist, demnach müsste EMPFINGEN zuerst Postamt gewesen sein, während es später als Postablage figurirt, im Nummernverzeichnis ist es nicht enthalten.

Durch Obiges soll indess noch nicht gesagt sein, dass auch die Beförderung der betr. Correspondenzen durch das Taxpostamt geschehen musste und kann dieses durch vielfache Belege nachgewiesen werden.

Z. B. besitze ich einen Brief, der mit dem eigenartigen Stempel von LINDHEIM (Abb. 125) abgestempelt ist, dagegen nicht den Poststempel von ALTENSTADT (Tax-Postamt), sondern den Ringstempel 100 (BÜDINGEN) trägt, welches die bequemste Beförderung bot.

Schliesslich liegen mir noch Briefe vor, die mit den Postablagestempeln



LONDORF | ALLENDORF a. d. Lunda (Abb. 128)

bez. BÜRSTADT | BIBLIS

versehen sind und ebenfalls nicht den Ringstempel von LONDORF (welches an Stelle von NEUHOF in Nassau den Ringstempel 198 erhielt) bez. BÜRSTADT, sondern den Dreiringstempel 384 (LOLLAR) bez. 104 (DARMSTADT) tragen, während doch Londorf zu jener Zeit längst Postamt war, Bürstadt dagegen bereits 1852 seinen Stempel (101) erhielt.

Was die Arten betrifft, so sind zweierlei Hauptarten zu unterscheiden:

I. einzeilige Stempel,

II. zweizeilige Stempel.

Innerhalb dieser Arten giebt es nun selbstredend noch diverse Abarten.

I. Die einzeiligen Stempel.

Ganz eigenartig und alleinstehend ist der unter No. 125 abgebildete und bereits weiter oben erwähnte halbrunde Postablagestempel von LINDHEIM, der mir vorliegende trägt das eingeschriebene Datum 11. 6. 61 und dürfte zu den Seltenheiten gehören, wenigstens habe ich ähnlich keinen weiteren auch nur gesehen.

Es folgen nun

a) die einzeiligen Langstempel,

deren Höhe zwischen 7—10 mm differirt, während sich die Länge nach den Ortsnamen richtet.

Dieselben tragen also nur den Namen der Postablage, während die befördernde Postanstalt auf den Briefen alsdann durch den Ringstempel ausgedrückt wurde.

Hierher gehört eigentlich auch der auf Tafel III No. 46 abgebildete uneingefasste Stempel EILSEN, da er ebenfalls einer Postablage angehörte, denn Eilsen wurde erst 1866, jedoch auch da nur Saisonpostanstalt (406).

Die bisher bekannt gewordenen Postablagen dieser Abtheilung sind nach dem Neidhard'schen Artikel vermuthlich folgende:

AUGUSTDORF	P.-A. LAGE 323.
BONAMES	„ FRANKFURT 220.
DORNHOLZHAUSEN	„ HOMBURG 218.
EILSEN	„ BÜCKEBURG 321.
FLORSTADT (NIEDER)	„ FRIEDBERG 110.
FRIESENHEIM	„ UNDENHEIM 367.
GROSS-ROHRHEIM	„ GERNESHEIM 114.
GUNTERSCHAUSEN	„ CASSEL 14.
HEIDESHEIM (Abb. 126)	„ N. INGELHEIM 138.
HELMHOF	„ WIMPFEN 161.
HERBSLEBEN	„ GRÄFENTONNA 348.
IMMELBORN	„ BARCHFELD 4.
MONSHEIM	„ PFEDDERSHEIM 146.
NACKENHEIM	„ BODENHEIM 98.
OESLAU	„ COBURG 270.
ROSSDORF	„ DARMSTADT 104.
SAUER SCHWABENHEIM	„ N. INGELHEIM 138.
STEINBACH	„ GIESSEN 115.
SCHORNSHEIM	„ ? ?

Einige Namen konnte ich an Hand von Belegen aus dem Neidhard'schen Verzeichniss streichen, da dieselben wie CASSEL-HOOF, CASSEL-MÖNCHEHOF etc. in die zweite Abtheilung gehören.



b) Die einzeiligen Kreisstempel.

Hier ist nun die dunkelste Stelle im ganzen Studium der Thurn & Taxis Stempel; denn es ist schon eine sehr grosse Vergünstigung, wenn uns (abgesehen von Thal) das Glück einen dieser Stempel in die Hände spielt, während uns die Aufklärung über deren Entstehen und Bestehen noch vollständig fehlt.

Es sind von dieser Kategorie bisher bekannt geworden:

EBERSDORF E | COBURG P.-A. COBURG.
 THAL „ „ RÜHLA.
 THIERGARTEN „ „ ?

Bei Letzterem ist noch nicht einmal festgestellt, ob man es mit diesem Orte in Hohenzollern oder im Coburgischen zu thun hat, ich erhielt z. B. mein Expl. aus dem Schwarzwald, würde also Ersteres vermuthen können, wenn nicht das Stück noch einen deutlichen Stempel 364 (OLDISLEBEN) [S.-Weimar] trüge.

Weiter versuchte Anheisser, die bisher noch nicht festgestellten No. 372 u. 377 mit den letzteren beiden Orten in Verbindung zu bringen, jedoch ist er mit seinen Angaben sehr schwankend, da er neuerdings 372 der Werra-Bahn zuweist.

Dass die diese No. führenden beiden Orte nach Thüringen gehören, beweist die Type ihrer Stempel, welche analog den Weimarschen ist, ähnliches liesse sich auch aus den Ortsstempeln der beiden Letzteren herauslesen, während die Type von Ebersdorf nur andeutet, dass er aus der allerletzten Zeit stammt.

Die Formen derselben sind:

EBERSDORF E. COBURG, Durchmesser 24 mm.,
 Monat und Datum durch steilen Schrägstrich getrennt,
 darunter die abgekürzte Jahreszahl,
 alsdann die Tageszeit in Ziffern und darunter N
 (siehe Abb. 80).

THAL, Durchmesser 18 mm.,

Monat und Datum durch Querstrich getrennt
 untereinanderstehend,

unten die volle Jahreszahl im Bogen (siehe Abb. 87).

Dieser Stempel hat die meiste Anwartschaft auf eine der beiden No. 372 oder 377, zumal er doch mindestens 3 Jahre in Gebrauch war und es eigenthümlich wäre, dass ein Postamt, dessen Stempel nicht gerade selten vorkommt, also viel in Anwendung war, keine Postanstaltsnummer erhalten hätte.

THIERGARTEN, Durchmesser 20 mm.,
 nur Monat und Datum, durch Querstrich getrennt,
 darunter Schlusstrich (siehe Abb. 98).

II. Die zweizeiligen Postablage-Stempel.

a) Langstempel.

Diese Art ist sehr zahlreich und jedenfalls auch am längsten in Gebrauch gewesen.

Bzüglich der Grösse giebt es bedeutende Unterschiede, abgesehen von der Länge, die sich natürlich nach der Länge der Ortsnamen richtet.

Die Höhe differirt zwischen 9 [z. B. HOFGEISMAR-LIEBENAU] u. 12 $\frac{1}{2}$ mm. [CASSEL-MÖNCHEHOF], der kürzeste Langstempel misst 23 mm. [NEUHOF | FLIEDEN], der längste 43 mm. [NIEDER-INGELHEIM | Gau Algesheim].



Die nachfolgende Liste enthält alle mir bekannt gewordenen Stempel dieser Abtheilung und bedeutet die vorgesetzte No. die Postamtsnummer des betr. Taxpostamts, die hinter der Postablage stehenden Zahlen die Höhe des Stempels in Millimetern.

4.	BARCHFELD-HERRENBREITUNGEN	11 mm.
14.	CASSEL-HOOF	11 ..
14.	CASSEL-MÖNCHEHOF	12 1/2 ..
25.	GREBENSTEIN-HOLZHAUSEN	12 ..
32.	HOFGEISMAR-LIEBENAU (Abb. 127)	9 ..
36.	KIRCHHAIN-SCHWEINSBERG	9 1/2 ..
41.	MELSUNGEN-GUXHAGEN	11 ..
48.	NEUHOF-FLIEDEN	9 1/2 ..
58.	RINTELN-REHREN	
64.	SCHENKLENGSFELD-MANNSBACH	9 1/2 ..
67.	SCHWARZENFELS-STERBFRTIZ	
82.	WINDECKEN-MARKÖBEL	12 ..
86.	ZIERENBERG-DÖRNBERG	
90.	ASSENHEIM-BÖNSTADT	
97.	BINGEN-GEISINGEN	
100.	BÜDINGEN-DÜDELSHEIM	
101.	BÜRSTADT-BIBLIS	11 1/2 ..
112.	FÜRTH i. O. MÖRLENBACH	12 ..
118.	GROSSGERAU-BISCHOFSSHEIM	
134.	MAJNZ-LAUBENHEIM	
137.	NIDDA-SALZHAUSEN	12 1/3 ..
138.	NIEDER-INGELHEIM - GAU ALGESHEIM	11 mm.
140.	OBERRAMSTADT-NIEDERRAMSTADT	
142.	OFFENBACH-MÜHLHEIM	
149.	REINHEIM-GROSSBIEBERAU (Abb. 129)	12 1/2 ..
158.	VILBEL-DORTEIWEIL	
163.	WORMS-PFIFFLIGHEIM	
164.	WÖRRSTADT - GAU BICKELHEIM	
180.	HADAMAR-ELZ	
182.	HATTERSHEIM-HOFHEIM	11 ..
182.	HATTERSHEIM-EPPSTEIN	
198.	LONDORF-AlLENDORF a.d.Lumda (Abb. 128)	11 1/2 ..
211.	USINGEN-WEHRHEIM	
220.	FRANKFURT a. M. - HEDDERNHEIM	11 1/3 ..
220.	FRANKFURT a. M. - NIEDER-URSEL	11 1/3 ..
276.	OHRDRUF-OBERHOF	
287.	OBERWEISSBACH-MEUSELBACH	
304.	HAIGERLOCH-IMNAU	11 1/2 ..
305.	HECHINGEN-BURLADINGEN	
305.	HECHINGEN-JUNGINGEN	
306.	SIGMARINGEN-BEURON	10 ..
355.	RUPPERTENROD-ERMENROD	
365.	DETTINGEN-EMPFINGEN.	11 ..



b) Doppelzeilige Kreisstempel.

Die letzte Art der Postablagestempel ist nun die der doppelzeiligen Kreisstempel, welche in der Hauptsache erst nach der Uebergabe der Thurn & Taxis'schen Post bekannt wurden und lange Zeit in Anwendung blieben.

Sie tragen keine Jahreszahl, sondern nur Monat und Datum durch wagerechten Strich getrennt und unten bez. rechts und links kleine Kreise. Der Durchmesser beträgt 24 mm.

Da ich von den weiter oben aufgezählten Stempeln nicht alle selbst besitze und es aus der Neidhard'schen Aufstellung (welche nur den Stand von 1867 nach den amtlichen Listen angiebt) leider nicht hervorgeht, so ist es möglich, dass noch mehrere derselben runde Stempel sind, also unter diese Kategorie zu überführen wären.

Bekannt geworden sind mir und zähle ich solche auf von:

- 95. BENSHEIM-REICHENBACH
- 117. GRIESHEIM-WOLFSKEHLEN
- 129. LANGEN-SPRENDLINGEN
- 143. OPPENHEIM-NIERSTEIN [Abb. 130]
- 186. HOECHST a. M. - KELSTERBACH [Abb. 131]
- 220. FRANKFURT a. M. - BORNHEIM
- 220. FRANKFURT a. M. - SACHSENHAUSEN [132]
- 224. BERKA a. d. Jlm - TANNRODA
- 244. STADTLENGSFELD-GEHAUS
- 259. POESNECK-KÖNITZ
- 287. OBERWEISSBACH-KATZHÜTTE
- 289. STADTILM-ELXLEBEN
- 306. SIGMARINGEN-VERINGENSTADT
- 306. SIGMARINGEN-KRAUCHENWIES.

Da eine so zergliederte Aufstellung dieser Stempel noch nicht veröffentlicht wurde, so ist selbstredend auf Vollzähligkeit derselben nicht zu rechnen und wäre ich Sammlern, welche weitere solche Stempel auffinden sollten, für Uebermittlung zur Ansicht oder Kauf sehr dankbar.

Schliesslich will ich noch einige Eröffnungsdaten des Neidhard'schen Postablagen-Verzeichnisses berichtigen.

Ich fand z. B. BARCHFELD - HERRENBREITUNGEN schon auf Brief vom 9./5. 65, während der Eröffnungstag mit 12./66 angegeben ist, dagegen WINDECKEN - MARKÖBEL mit 15./7. 66, während es erst 11. 66. eröffnet worden sein soll, doch sind dies Nebensächlichkeiten, die nur beiläufig erwähnt seien.

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Thatsache erwähnt, dass Herrenbreitungen bereits 1859 einen eigenen Ortsstempel [wie Abb. 66] anwendete, indess mit dem Ringstempel 4 (BARCHFELD) die Entwerthung der Marken vorgenommen wurde.

Der mir vorliegende Brief ist 25. 3. 1859 entwerthet.

Ein mir auf Norddeutschen Postbezirk 3 kr. vorliegender Stempel LIEBENSTEIN - IMMELBORN scheint ein Bahncourstempel zu sein, da diese beiden Orte die Endstationen einer kleinen Zweigbahn bilden.

Hiermit schliesse ich diesen mir ganz besonders interessanten Theil, in welchem es jedenfalls noch viel zu entdecken und erforschen giebt.

Tafel VIII.

Postablage-Stempel.



125



126



127



128



129



130

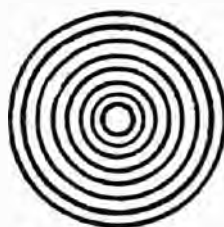


131



132

Versuchs-Stempel.



133



134



135

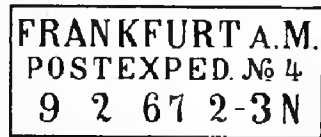
Nachtrag.



136



137



138



VII. Versuchs-Stempel.

Es erübrigt mir nun noch, auch der Vorläufer der Entwerthungsstempel zu gedenken, deren Existenz erst nach und nach durch Zufall entdeckt oder doch ihre Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Postamt ergründet werden musste.

Vor allem ist es der seltene noch wenig bekannte **Achtring-Stempel** ohne Zahl (Abb. 133) Durchm. 25 mm., den ich das Glück hatte, auf Briefen als einen hohenzollerschen Vorläufer zu entdecken.

Derselbe gehört dem Postamt Gammertingen (303) zu und wurde bisher nur in roth [selbst noch auf Marken der II. Em.] gefunden.

Bekanntermassen führte Hohenzollern nur mit Widerstreben die Thurn & Taxis'schen Einrichtungen ein und zeigt sich dies auch an den Postablagestempeln, wo es mehrere Extravakanzen aufweist.

Näheres liess sich über denselben nicht ermitteln, selbst aus den mir zu Gebote stehenden amtlichen Quellen war nichts dahindeutendes zu ersehen.

Bekannter ist der bereits auf Tafel II abgebildete Vierringstempel ohne Zahl (Abb. 134), der von der Frankfurter Oberdirection aus verwendet wurde, obwohl ich auch die 1 Gr. dunkelblau mit einem deutlichen Abdruck dieses Stempels besitze.

Ebenfalls Frankfurt zugehörig ist ein Vierringstempel [Durchm. 25 mm.] mit der Zahl 53, jedoch in anderer als der später eingeführten Type (Abb. 135) und ist es mir gelungen, über die eigentlichen officiellen Versuchsstempel interessantes zu erfahren.

Warum man gerade die Zahl 53 wählte, und ob man damit vielleicht das Jahr [18]53 damit andeuten wollte, oder ob es eine nur zufällige Wahl gerade dieser Zahl ist, wer weiss es.

Die Anregung zur Einführung besonderer Entwerthungsstempel (im Gegensatz zu den Orts- und Datumstempeln) ging vom Postamt Offenbach aus und wurde durch den Oberpostmeister in Darmstadt mit Bericht vom 13. Januar 1852 der Verwaltung der Vorschlag gemacht, der vielfach unklaren Abdrucke wegen entweder die Ortsstempel zu verkleinern oder besondere Entwerthungsstempel anzuschaffen.

Am 11. Septbr. 1852 legte der Oberpostmeister zu Eisenach einen von dem Schlossermeister Brossmann jun. zu Schleiz gefertigten Probestempel vor. Derselbe bestand aus vier concentrischen Ringen ohne Nummer in der Mitte.

Mit Entschliessung vom 18. Octbr. 1852 beauftragte hierauf die f. General-Postdirection den Oberpostmeister in Eisenach, Erkundigung einziehen zu lassen, ob Br. den betr. Stempel in der Mitte mit einer Nummer (wie die badischen) versehen könne, worauf am 2. Novbr. 1852 ein solcher mit vier Ringen und der Zahl 53 vorgelegt wurde.

Diese beiden Probestempel (andere sind aus den Acten überhaupt nicht ersichtlich) wurden am 8. Novbr. 1852 an das Oberpostamt Frankfurt a. M. zur versuchsweisen Anwendung binausgegeben und nach Verlauf von 14 Tagen Bericht verlangt, welcher auch am 1. Decbr. 1852 und zwar völlig zu Gunsten derselben ausfiel.

Am 15. Decbr. desselben Jahres wurde dem Oberpostamt Eisenach eröffnet, dass die Einführung besonderer Entwerthungsstempel mit Nummer beschlossen sei und liess die f. Generaldirection



für sämtliche 329 damals bestehenden Poststellen solche Stempel und zwar diejenigen für Kurhessen und Grossh. Hessen bei Pfannstiel in Bockenheim, alle übrigen dagegen bei Brossmann in Schleiz herstellen.

Die Stempel wurden am 16. und 20. Januar geliefert und durch besondere Erlässe der f. Generalpostdirection vom 24. Januar 1853 hinausgegeben, während die Instruction vom 15. Juni desselben Jahres über die Frankirung der Correspondenz durch Marken ausdrücklich bestimmt, dass die Entwerthung der Marken durch diese Entwerthungsstempel zu geschehen hatte.

Erwähnt sei hierbei noch, dass durch Berichte vom 21. Mai 1859 und 15. Mai 1860 das Oberpostamt Cassel die Wiederabschaffung dieser Stempel als „zu zeitraubend“ verlangt und u. A. darauf hinwies, dass auch Preussen und Hannover diese Stempel wieder abgeschafft habe.

Ferner zeigte das Oberpostamt Eisenach unterm 7. August 1863 an, dass die Postämter Meiningen und Weimar über immer wiederkehrende Fälle der Entwerthung durch den Ortsstempel berichteten und Weimar diese Abweichung von der Vorschrift „entschuldbar“ finde, weil solche Entwerthung auch genüge und beantragte Abschaffung der Ring-Entwerthungsstempel.

Allein die f. Generaldirection konnte sich dazu nicht entschliessen, zumal das am meisten belastete Oberpostamt Frankfurt für Beibehaltung eintrat.

Leider ist über die Einführung der Dreiringstempel nichts Näheres zu erfahren gewesen, dagegen ist der durchbrochene Dreiringstempel am 25. October 1864 dem Oberpostamt Frankfurt zum versuchsweisen Gebrauch übergeben und vom Filialbureau in der Taunusstrasse probirt worden.

Der Stempel wurde 26mal scharf durchschnitten bestellt, damit die Schwärze mehr in die Marken eindringe und durch chemische Prozesse nicht entfernt werden könne.

Genanntes Bureau berichtete jedoch am 23. Februar 1865, dass sich der Stempel nicht bewähre, da die scharfen Kanten wenig Schwärze annähmen, weshalb derselbe bei jeder Anwendung neugeschwärzt werden müsse, was bei den bisherigen Stempeln nicht nöthig sei.

Man sah also auch von Einführung dieses Stempels ab und erledigte die Direction eine neuerliche Vorstellung des Oberpostamt Cassel um Abschaffung der Ringstempel am 28. März 1865 in ablehnendem Sinne.

An obige anschliessend, dürften sich wohl die feststehenden Entwerthungs-Ortsstempel gereiht haben, von denen bis dato nur solche von HANAU und WORMS (Abb. 24 u. 25)

bekannt geworden sind, jedoch ist darüber in den Akten nichts zu finden.

Da ausser in Frankfurt a. M. auch in Cassel, Eisenach, Sigmaringen, Detmold u. Darmstadt Distriktsstellen waren, so wäre es nicht unmöglich, dass vielleicht auch von einem oder dem anderen jener Orte ähnliche Stempel-Vorläufer gefunden werden, wie ja auch die grösseren Aemter fast sämmtlich zu gleicher Zeit oder später abweichende zweite Entwerthungs-**[Ring-]**Stempel erhielten.



VIII. Eisenbahn-Stempel.

In die Zeit, in welcher Thurn & Taxis die Postmarken einführte, fällt nun auch die Periode in denen sich die Eisenbahnen weiter und weiter in Deutschland einbürgerten und waren nach den Quellen, welche Neidhard s. Z. zur Verfügung standen, 1867 folgende Eisenbahnen innerhalb der Thurn & Taxis'schen Lande in Betrieb:

- 1) **Main-Neckar-Eisenbahn.**
Linie: FRANKFURT-HEIDELBERG.
- 2) **Höchst-Soden (Zweigbahn).**
- 3) **Taunus-Bahn.**
Linie: FRANKFURT-WIESBADEN.
- 4) **Nassauische Bahn.**
Linie: WIESBADEN-WETZLAR.
- 5) **Hessische Ludwigsbahn.**
Linien: FRANKFURT-MAINZ
MAINZ-BINGEN
FRANKFURT-BINGEN
MAINZ-ASCHAFFENBURG
MAINZ-WORMS
WORMS-ALZEY
FRANKFURT-WORMS.
- 6) **Frankfurt-Hanauer Eisenbahn.**
Linien: FRANKFURT-HANAU
HANAU-ASCHAFFENBURG.
- 7) **Fulda-Hersfeld-Bahn**
später HANAU-BEBRA.

Ferner sind hinzuzurechnen:

- 8) die **Kurfürst Friedrich Wilhelms Nordbahn.**
Linien: WARBURG-CASSEL
CARLSHAFEN-CASSEL
CASSEL-GERSTUNGEN.
- 9) **Homburger Eisenbahn.**
Linie: FRANKFURT a. M. - HOMBURG v. d. H.
- 10) **Main-Weser-Bahn.**
Linie: FRANKFURT-CASSEL.
- 11) **Thüringische Eisenbahn.**
Linien: HALLE-EISENACH
EISENACH-CASSEL.
WEISSENFELS-GERA
und die von dieser Bahn damals verwaltete
- 12) **Werrabahn.**
Linien: EISENACH-COBURG-LICHTENFELS
COBURG-SONNEBERG.
Schliesslich
- 13) die **Cöln-Mindener Bahn**
mit der Route DEUTZ-GIESSEN
- u. 14) die **Rheinische Bahn.**
Linie: MAINZ-CÖLN.



Ausserdem ersah ich aus alten Courskarten noch die Linien:

NASSAU-LAHNSTEIN
WIESBADEN-RÜDESHEIM
FRÖTTSTEDT-WALTERSHAUSEN

und mag es noch einige mehr gegeben haben. Leider hatte ich in dieser Hinsicht nicht genügende Quellen zur Verfügung.

Alle diese Bahnlinien haben ganz oder theilweise eigene Stempel für die den Bahnposten direct übermittelten oder auf den Bahnhöfen abgegebenen Briefe geführt, die gleichfalls die mannigfachsten Formen aufweisen.

Neuerdings hat man sogar gefunden, dass der Ringstempel 377 einer ganzen Bahnlinie, nämlich der Werrabahn, zugehörte und lagen mir Briefe mit den aufgeschriebenen bez. gestempelten Stationen Coburg, Meiningen, Liebenstein-Immelborn etc. vor.

Die Bahnposten trugen auch ihre besonderen Nummern, so z. B. die Routen

CASSEL-EISENACH, CASSEL-FRANKFURT etc., deren Bahnposten mit 1 bez. 2 bezeichnet waren, während die Stempel der Linien EISENACH-HALLE, DEUTZ-GIESSEN etc. nur eine I. II. bez. III. führten.

Die Stempel lassen sich also cintheilen:

I. Stempel der Bahnposten.

- 1) Doppelzeitige Kreisstempel.
a. Durchmesser 26 mm.

CASSEL-EISENACH (Abb. 139)
CASSEL-FRANKFURT
ASCHAFFENBURG-MAINZ
und umgekehrt.

b. Durchmesser 24 mm.
FRANKFURT a. M. - BINGEN (Abb. 140)
WETZLAR-WIESBADEN
und umgekehrt.

- 2) Einzeilige Kreisstempel
gleichfalls noch mit Routenbezeichnung.
Durchmesser 24 mm.
Bahnpost WORMS-MAINZ (Abb. 141).

Vielfach findet man auf Briefen, welche obigen Stempel tragen, noch einen einzeiligen Langstempel ohne Einfassung, welcher nur einen Ortsnamen enthält und diente derselbe zur Kennzeichnung der Aufgabestation des Briefes.

Diese Stempel wurden bereits unter „Einzeilige Langstempel“ aufgeführt und beschrieben und da solche auch theilweise von Postämtern und Postablagen existiren, welche gar nicht Eisenbahnstationen waren, so ist also der Name Stationsstempel nur dann richtig, wenn es sich um solche von Bahnpoststellen handelt.

Für die übrigen Stempel dieser Art dürfte sich schwerlich ein anderer als der von mir angewandte Name Postscheinstempel finden lassen, man müsste denn zu dem Worte Interimsstempel greifen.

Tafel X.

Bahnpost-Stempel.



139



140



141



142



143



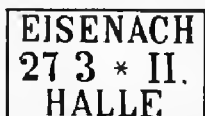
144



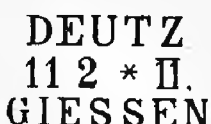
145



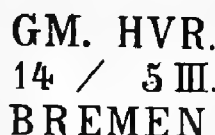
146



147



148



149



150

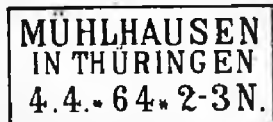
Stempel anderer Staaten. (Preussen).



151



152



153



154

Bayern.

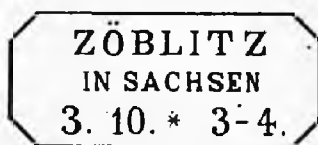


155



156

Sachsen.



157



II. Bahnhofs-Stempel.

Ganz besonderen Werth legte man seitens der Geschäftswelt in richtiger Würdigung des Segens der Eisenbahnen darauf, dass die Correspondenz besonders des Abends direct den Bahnhöfen zugeführt würde, um mit den Nachtzügen spedirt zu werden.

Die Verwaltung aber legte meist gleich in den Bahnhöfen eigene Postämter an, deren Verkehr ein sehr bedeutender war.

Es ist daher auch nicht zu verwundern, dass gerade die Bahnhofs-Postämter am meisten gegen die Verfügung „die Marken nicht mit dem Ortsstempel zu bestempeln“ verstossen haben und ist dies bei der Kreuzerwährung am häufigsten zu beobachten.

Ferner erhielten die Bahnhofs-Postämter bez. Filialämter später vielfach eigene Ring-Stempel, z. B.

DARMSTADT 104 (grosse Type, später Dreiring)
MAINZ 134 („ „)
COBURG 270 (Dreiring)

und Andere mehr.

Die betr. Ortsstempel sind mit dem Zusatz Bahnhof versehen, jedoch giebt es auch darin viele Varianten.

1. Mit Jahreszahl.

a) Monat in Ziffern, Tageszeit gerade, Durchm. 25 mm.

EISENACH - BAHNHOF (Abb. 143)
BAHNHOF - GERA.

b) Monat in Buchstaben, Tageszeit im Bogen,
Durchm. 23 mm.

CASSEL - BAHNH. (Abb. 144).

Hier ist Bahnhof in Bahnabgekürzt, meist ist aber auf den Stempelabdrücken der letzte Buchstabe fast gar nicht oder eher für ein F zu lesen.

2. Ohne Jahreszahl.

a) Grosse Inschriften, Strich unter Monat.

Durchmesser 24 mm.

MAINZ - BAHNHOF (Abb. 142).

b) Kleinere Inschriften, ohne Strich unter Monat.

FRANKFURT a.M. - BAHNHOF 23 mm. (Abb. 145)

CASSEL-BAHNHOF 24 mm.

c) Kleinste Inschriften, Tagesbezeichnung hinter den Stundenzahlen, Durchm. 21 mm.

BAHNHOF-COBURG (Abb. 146)

BÜCKEBURG-BAHNHOF.

III. Bahnpost-Stempel anderer Verwaltungen.

1. Preussische Stempel.

a) Dreizeilig ohne Einfassung.

EISENACH - HALLE (Abb. 147)

CASSEL - HANNOVER

DEUTZ - GIESSEN (Abb. 148)

MAINZ - CÖLN

und umgekehrt.

b) Desgl. mit Einfassung.

EISENACH-HALLE

und umgekehrt.



2. **Hannöverische Stempel.**

Dreizeilig mit abgekürzten Ortsnamen.

Gm. -Hvr.- | Datum | **Bremen** (Abb. 149)

(Geestemünde-Hannover-Bremen).

Diesen Stempel habe nur in blau gefunden.

3. **Sächsische Stempel.**

Doppelringstempel. Oben die Route, unten die Zugnummer, in der Mitte Datum und Monat, Durchm. $13\frac{1}{2} + 22$ mm.

GLAUCHAU - GERA (Abb. 150).

LEIPZIG - HOF.

Vereinzelt sind auch von Bayern und Baden, welche Länder ja eng mit Thurn & Taxis in Verbindung standen, Bahnpost-Stempel auf Thurn & Taxis-Marken vorgekommen, indessen führe ich diese unter der nächsten Rubrik auf, da es sich bei diesen nicht um Bahnlinien handelt, welche Thurn & Taxis'sches Gebiet berührten.

Es bleiben nun noch übrig

IX. Abstempelungen anderer Staaten und umgekehrt

und liegt in diesen Zufälligkeiten, die bei den vielfach sich kreuzenden Ländertheilen und Grenzen gar nicht zu vermeiden waren, für die Abnormitätensammler ein reiches Feld.

Trotzdem möchte ich diesen Sachen doch nicht die Bedeutung resp. den Geldeswerth beigemessen haben, der vielfach durch geradezu exorbitante Preisnotirungen oftmals zu Tage tritt.

Orts- und Zifferstempel nicht Thurn & Taxis'scher Städte kommen gleichfalls in mannigfachster Weise vor und besitze ich unter Andern:

a) Thurn & Taxis-Marken mit fremden Stempeln.

- Preussen.** HAMBURG Bahnhof, Doppelring (Abb. 151).
 AACHEN Nachts, „ „ („ 152).
 (Kommt vielfach in roth vor.)
 BRANDENBURG a. Havel, Lang
 MAGDEBURG Bahnhof, „
 „ Doppelring
 MÜHLHAUSEN i. Thüringen, Lang (Abb. 153).
- Bayern.** MÜNCHEN, Lang eingefasst („ 154).
 Bahnpost: NÜRNBERG-FRANKFURT „ 155).
 Mührladstempel 280 (LAUTERECKEN).
 Gitterstempel 67 (KAHLA). („ 156).
- Sachsen.** ZÖBLITZ i. Sachsen, Langstempel (Abb. 157).

b) Thurn & Taxis-Stempel auf Marken anderer Staaten.

- Baden.** 1 kr., Ziffer schwarz.
 Zweifach neben Th. & Taxis-Marken I. Em. klebend mit Ringstempel 134 (MAINZ) entwerthet.
- Hamburg.** I. Em. 2 u. 4 sh. II. Em. 3 u. 7 sh.
 mit Ringstempel 300, also auf dem Th. & Taxis'schen Postamt in HAMBURG abgestempelt.
- Preussen.** II. Em. 4 Pf.
 mit Stempel BREMEN und dem Tintenvermerk „Gültig T. & T.“
- Württemberg.** III. Em. 1 Kr. braun
 mit Ringstempel 299 (ZEULENRODA).



X. Fälschungen.

Die hierzu gehörige Lichtdrucktafel enthält:

1. Querreihe: Systemlose Stempelfälschungen.

2. u. 3. .. : Echte Stempel.

4. u. 5. .. : Die betr. Nummern gefälscht.

6. .. : Die Krippner'schen Ortsstempel.

rechts u. links davon zum Vergleich die Originalstempel dieser Postämter.

Seit sich die Fälscher mehr und mehr von dem Fälschen der ganzen Marke auf die Abstempelung geworfen haben, steht Thurn & Taxis leider in Bezug auf fragwürdige Stempel obenan.

Allerdings liefern die ungebrauchten Restbestände von Thurn & Taxis Marken ein Material, wie dies selten der Fall ist.

Die Fälschungen tauchen an allen Ecken und Enden auf und es ist für den Durchschnittssammler vielfach schwer, an den Stempeln überhaupt etwas Verdächtiges zu bemerken, denn ein grosser Theil der Sachen ist mit solchem Raffinement gemacht, dass nur Specialisten, welche über genügendes Vergleichs-Material verfügen, ein Urtheil abgeben können.

Obwohl Krippner's Ortsstempelfälschungen zu den besten dieser Art gehören, sind doch bereits lange vorher, besonders von Frankfurt und Wien aus, massenhaft gefälschte Abstempelungen dieser Marken aufgetaucht.

Besonders Hanschl-Wien und später Schröder in Eisleben, aber auch noch viele Andere waren Vertreiber, wenn nicht Fabrikanten solcher Machwerke.

Leider ist es nicht möglich, auch nur annähernd etwas vollständiges darüber zu veröffentlichen, da die wenigsten Sammler sich dazu bewegen lassen, derartige Stücke für Fälschungssammlungen abzugeben, ich muss mich daher auf die durch Zufall und durch opferwillige Sammler in meinen Besitz gekommenen Stücke beschränken.

In früherer Zeit konnte man besonders von England aus ungehindert die plumpsten Stempelfälschungen vertreiben, als jedoch das Abstempelungssammeln in Aufnahme kam, hatten es die Fälscher schon schwerer; trotzdem ist leider gerade auf diesem Gebiete das Fälschungsunwesen noch nicht in Abnahme begriffen.

Um den verdächtigen Erscheinungen, welche auf falsche Abstempelung schliessen lassen, näher zu treten, so sind dies vor Allem:

- 1) Zu schwarze oder zu fettige Stempelfarbe.
- 2) Grieselige undeutliche vielfach graue Abdrucke.
- 3) Entweder gummirte oder gewaschene Rückseite, welche aber genauer betrachtet Spuren von alten Gummirissen bez. Brüchen wahrnehmen lässt.
- 4) Talgiges, schlüpfriges Gefühl beim Angreifen der Stücke.

Wenn ich nun die Stempelfälschungen überhaupt eingehender betrachte, so ist es nöthig, nachstehende Unterschiede zu machen:

- I. Systemlose Fälschungen.
- II. Feststehende Stempel.
- III. Eingesetzte Ziffern.
- IV. Eingedruckte Ziffern.

Die ältesten und daher plumpsten, meist aus alten Sammlungen oder von unkenntnissvollen ausländischen Händlern stammenden Stempelfälschungen sind



I. die systemlosen Fälschungen.

Man hat sich hierbei weder die Mühe gegeben, die Stempel selbst zu studiren, noch dieselben auch nur annähernd ähnlich nachzubilden.

Der erste Stempel der Lichtdrucktafel zeigt z. B. ein derartiges aus England stammendes Machmerk, das heute allerdings jeder zeitungsliesende Sammler als falsch erkennt. Mit derartigen Ring-Zwischenräumen giebt es gar keinen Thurn & Taxis Stempel und muss man sich nur wundern, dass es noch heutzutage Leute giebt, die solche Fälschungen gedankenlos weitergeben.

No. 2 mit Stempel 50 ist gleichfalls englischen Ursprungs und sind hier zwar die Ringe recht ähnlich, dagegen die Zahlen bedeutend zu klein gerathen.

No. 3 ist wieder ein ganz plummes Stück, indem hier anscheinend entweder alles oder doch die Ziffern mit Tusche gemalt wurden. Die Marke entstammt einer Auswahl der neuesten Zeit.

No. 4 sollte ein Ortsstempel werden, nur schade, dass er zu gar keinen der wenigen Orte, welche mit urg endigen, passt, man hat dies wohl auch nicht sehr sorglich beabsichtigt.

Vielfach trifft man auch Stempel mit fünf (statt vier) Ringen und fast unsichtbaren Ziffern an, die wahrscheinlich auch zum Abstempeln von Badenmarken mit verwendet wurden.

II. Feststehende Stempel.

Dieser Art dürften wohl die meisten aber nicht die besten Stempelfälschungen zugehören und kamen davon Unmengen besonders aus Berlin und Frankfurt.

Den Abdrucken nach zu urtheilen, dürften es meist Holzstempel sein, mit denen die Marken abgestempelt wurden, doch scheint auch härteres Material verwendet worden zu sein, wenigstens deutet die Schärfe der Gravirung, besonders bei dem Stempel 257 (5. Reihe No. 3 der Tafel) darauf hin.

III. Stempel mit eingesetzten Ziffern.

Dieses dürften wohl die gefährlichsten dieser Fälschungen sein, denn wenn sich der Fälscher die Mühe nahm, mit der Nachbildung der Zahlen einigermassen das Richtige zu treffen, so konnte das Gros der Sammler mit Leichtigkeit getäuscht werden und dies ist leider jahrelang geschehen und geschieht noch heute massenhaft.

Ja viele Sammler, die sich bezüglich der Ganzfälschungen endlich entschlossen haben, ihre alten Sammlungen durchprüfen zu lassen, halten an der Echtheit der Abstempelungen mit einer Zähigkeit fest, die deutlich zeigt, wie leicht es s. Z. möglich war, den Sammler zu düpiren.

Hatte man nur erst die Ringe fertig, so liess sich schon eine Zahl noch hineinbringen und zeigt die 5 Gr. Marke mit Stempel 3 (3. Reihe No. 1 der Tafel) deutlich, wie solche Stempel aussehen.

Während die Ringe überall sichtbar sind, fehlt von der 3 der untere Theil gänzlich, was nicht möglich wäre, wenn der Stempel aus einem Stück bestände. Der Art der Herstellung und der Form der Ziffern nach, müssen von einem dieser Fälscher ziemlich mannigfache Ziffernzusammensetzungen fabricirt und auch in grossen Mengen in den Handel gebracht worden sein.



In diese Klasse gehören nun auch die berüchtigten Ortsstempel-fälschungen von Krippner, welche auf der Lichtdrucktafel unten (letzte Zeile No. 2 u. 3) abgebildet sind, rechts und links davon zwei echte Stempelabdrucke.

Es ist wohl unnöthig, die Unterschiede näher zu beschreiben, der Lichtdruck giebt dieselben so scharf, dass es Jeder selbst vergleichen kann, dagegen will ich erwähnen, dass die Ziffern dieser Stempel sich verstellen liessen, was man besonders bei den beiden zu schwarz ausgefallenen 1 der Jahreszahl des Zeulenroda Stempel deutlich wahrnimmt.

In neuerer Zeit lagen mir auch die Orts-Stempel Hanau (Abb. 24) u. Frankfurt a. M. Bahnhof (Abb. 145) gefälscht vor und sind dieselben in der Mitteldeutschen Philat.-Ztg. 1894 näher beschrieben.

IV. Echte Stempel mit eingedruckten Ziffern.

Der letzte Schritt, den das Raffinement des Fälschers nun gethan hat, ist die Herstellung gewisser gesuchter Nummern durch Eindringen der betreffenden Ziffern auf echt aber wenig sichtbar gestempelten Marken.

Ein derartiger Fall, der 27 verschiedene Nummern betraf und zum gerichtlichen Austrag kam, ist in No. 10 u. 12 der Mitteldeutschen Philat.-Zeitung von 1893 eingehend beschrieben.

Der Fälscher begnügte sich nicht damit, mehrere Ziffergrößen anzuwenden, sondern stellte auch die gar nicht zur Ausgabe gelangten Nummern 418—420 u. 422 her.

Das Specialsammeln der Nummern brachte aber sehr bald die Sache an den Tag, da man mit Leichtigkeit die Typen jeder Ziffer nachweisen konnte.

Man ersieht hieraus, wie wichtig die Anlage bis in die kleinsten Details zergliederten Abstempelungssammlungen ist, die natürlich nicht für den einzelnen Sammler, sondern nur für weitgehende Specialisten und Specialprüfer zu empfehlen ist.

Allgemeines.

Eine Angabe resp. Aufzählung derjenigen Nummern, welche gefälscht vorkommen, zu geben, ist schon aus dem Grunde unmöglich, weil die Stempel mit beweglichen Typen jede Zahl herstellen lassen, dagegen will ich die am meisten unlaufenden Nummern hierunter aufzählen. Es sind dies:

3, 5, 6, 11, 22, 23, 31, 49, 72, 87, 88, 110, 117, 142, 220,
237, 25, 257, 273, 287, 294, 298 etc.

Die am meisten heimgesuchten Markensorten sind natürlich die hochwerthigen 5 u. 10 Gr. und 15 und 30 kr., dann aber vor allem die buntdurchstochenen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. 2 Gr. Marken, wie überhaupt alle durchstochenen Marken, die noch in den Restbeständen zu haben sind.

Die Kennzeichen und Unterschiede zwischen echten und falschen Stempeln würde bei der grossen Menge derselben nicht nur ungeheuren Raum beanspruchen, sondern auch aus den weiter oben angeführten Gründen zwecklos sein. Man vertraue sich in dieser Hinsicht nur einem bewährten Kenner an, denn es laufen ungezählte Mengen von derartigen Marken mit mehrfachen Echtheitsstempeln versehen herum, die genauer betrachtet, nichts anderes als raffinierte Fälschungen sind, allerdings dürften viele derselben früher in ungebrauchtem Zustande geprüft und dann erst abgestempelt worden sein.



Wer sich selbst an das Prüfen machen will, beachte hauptsächlich folgende Regeln:

- 1) Man messe sowohl den äusseren wie inneren Kreis, unter Berücksichtigung des mehr oder weniger stark aufgedruckten Stempels, ebenso die Abstände der einzelnen Ringe unter einander.
- 2) Man achte auf die Formen der echten Ziffern und vergleiche dieselben genaust, indem man mögliche Veränderungen des Stempels durch schlechte Unterlagen berücksichtigt.
- 3) Man vergleiche die Stempel immer mehrfach mit den verschiedensten zweifellos echten am besten auf Briefen angebrachten Stempelabdrucken.

Ganz besonders muss ich aber das, bei dem Artikel „Ringstempel“ Gesagte wiederholen, dass es bei den Ring-Nummern kein einfaches System der Nummergrössen giebt, sondern dass jede Nummer andere, nur ihr eigene, Kennzeichen bez. Typenunterschiede enthält.

Beim Erwerb besserer Thurn & Taxis ist daher Vorsicht viel viel mehr nöthig, als vielleicht allgemein angenommen wird, denn die Stempelfälschungen von Thurn & Taxis machen eine so erschreckend grosse Zahl unter den zur Prüfung gesandten Objecten aus, dass dies geradezu auffällig ist.

Schlusswort.

Während der Durchforschung des ungeheuren Materials sind mir von vielen Seiten theils recht werthvolle Winke, sowie auch Zusendungen zugegangen, die ich nicht unterlassen will mit zu verwerthen.

Von der Stempelnummer 363 giebt es auch einen **Vierringstempel** [in blau], übrigens will diese No. Herr Dr. Berchelman-Darmstadt nicht Catzenellbogen, sondern Grosszimmern, welches als 383 aufgeführt ist, zugewiesen haben, da er einen diesbezüglichen deutlich abgestempelten Brief besitzt.

Die im Nummern-Verzeichniss (S. 16 u. 17) bisher noch nicht bestimmten Typen sind wie folgt zu ergänzen:

No. 357 V. Type,
„ 363, 367 u. 398 IV. Type.

Auch von Stempel 97 giebt es [wie von 96] einen späteren Stempel mit grösseren Ziffern, während ich 377 in einer Abart mit etwas kleineren Ziffern als die gewöhnliche Type [Abb. 20] fand.

Was die Typen der Ortsstempel betrifft, so werden wohl noch manche hier nicht aufgezählte Abweichungen aufgefunden werden, die Hauptarten sind indess zusammengestellt und bieten immerhin eine gute Handhabe zum Weiterforschen.



Nachgetragen seien hier noch:

- a) Doppelringstempel mit äusserer Doppellinie. In der Mitte Monat und Datum in Ziffern mit schrägem Trennungsstrich, darunter das Jahr. Durchmesser 23 bez. 15 mm.
MAINZ (Abb. 136)
ähnl. Gedern (Abb. 65), jedoch ohne Arabeske unten.
- b) Doppelringstempel mit Jahreszahl hinter dem Ort. In der Mitte Monat und Datum in Ziffern mit Trennungsstrich. Unten Tageszeit im Bogen.
GIESSEN Durchm. 25 mm.
- c) Einringstempel mit Jahreszahl hinter dem Ort. Durchm. 25 mm.
GR. GERAU (Abb. 137) ähnlich Mainz (Abb. 79).
- d) Langstempel, dreizeilig, aus der letzten Zeit des Thurn & Taxischen Regime stammend. $37\frac{1}{2}$ mm. lang, $15\frac{1}{2}$ mm. breit.
FRANKFURT A. M. (Abb. 138).

Interessant sind die Aufschlüsse, die mir bez. des Stempels Herrenbreitungen wurden. Dieselben lauten:

Die Postverwaltung Herrenbreitungen wurde am 1. October 1851 aufgehoben und nach dem $\frac{3}{4}$ Meilen entfernten Barchfeld verlegt, welches Januar 1853 den Entwerthungsstempel 4 erhielt.

Aber schon im Juli d. J. wurde die Postverwaltung in Barchfeld wieder aufgehoben und nach Herrenbreitungen zurückverlegt, am 1. Juli 1861 dagegen abermals als solche wieder in Barchfeld errichtet. Im Decbr. 1866 endlich unter preussischer Administration erhielt Herrenbreitungen eine Postablage. — —

So wäre ich denn am Schlusse dieser allerdings für manche Leser höchst langstiligen und langweiligen Arbeit angekommen. Dieselbe wäre viel kürzer geworden, hätte mich nicht auf der anderen Seite das vielseitige Interesse, welches dem Artikel entgegengebracht wurde, zu neuen Forschungen angeregt, die mir Unterstützungen durch Material und Aufklärungen von allen Seiten brachten.

Allen denen, welche mir in dieser Hinsicht behülflich waren, sei mein Dank nochmals an dieser Stelle dargebracht.

Andere werden nach mir noch manches aufklären und berichtigen, es ist aber nun für den Specialsammler doch schon manches gesichtet und in schematische Ordnung gebracht, die vordem gänzlich fehlte. Auch die Karten werden manchen Nutzen bringen.



Zusätze zu den Postablage-Verzeichnissen.

Abth. I.

BONAMES
ROSSDORF
SAUER-SCHWABENHEIM } sind zu streichen, da in Abth. II
bez. III gehörig.

Dagegen ist hinzuzufügen:

SCHORNSHEIM, P.-A. WÖRRSTADT 164.
ALLENDORF a. d. Lumda, P.-A. LOLLAR 384.

Ebersdorf b. Coburg ist unter preussischer Verwaltung entstanden und das in meinem Besitz befindliche Stück mit Stempel 4/7 1867 also nur geduldet zur Verwendung gekommen.

Thal ist als Postablage zu betrachten, dass demselben der Ringstempel 372 zugehört haben könnte, wird dadurch unwahrscheinlich, während die Einweisung der Nr. 377 an die Werrabahn wohl sicher erfolgen kann.

Abth. II.

- 97. heisst GIESINGEN.
- 104. DARMSTADT-ROSSDORF 13 mm.
- 120. GUNTERSBLUM-ALSHEIM 10 mm.
- 137. NIDDA-DORTELWEIL.
- 192. { LIMBURG a. d. L.
- { NIEDER SELTERS BAHNHOF 11 mm.
- 220. FRANKFURT a. M. - BONAMES.
- 256. LIEBENSTEIN - IMMELBORN.
- 303. GAMMERTINGEN-VÖHRINGENSTADT 10 mm.
- 305. hat verbrochene Ecken, 11 $\frac{1}{2}$ mm.
- 355. ist 9 $\frac{1}{2}$ mm.

Abth. III.

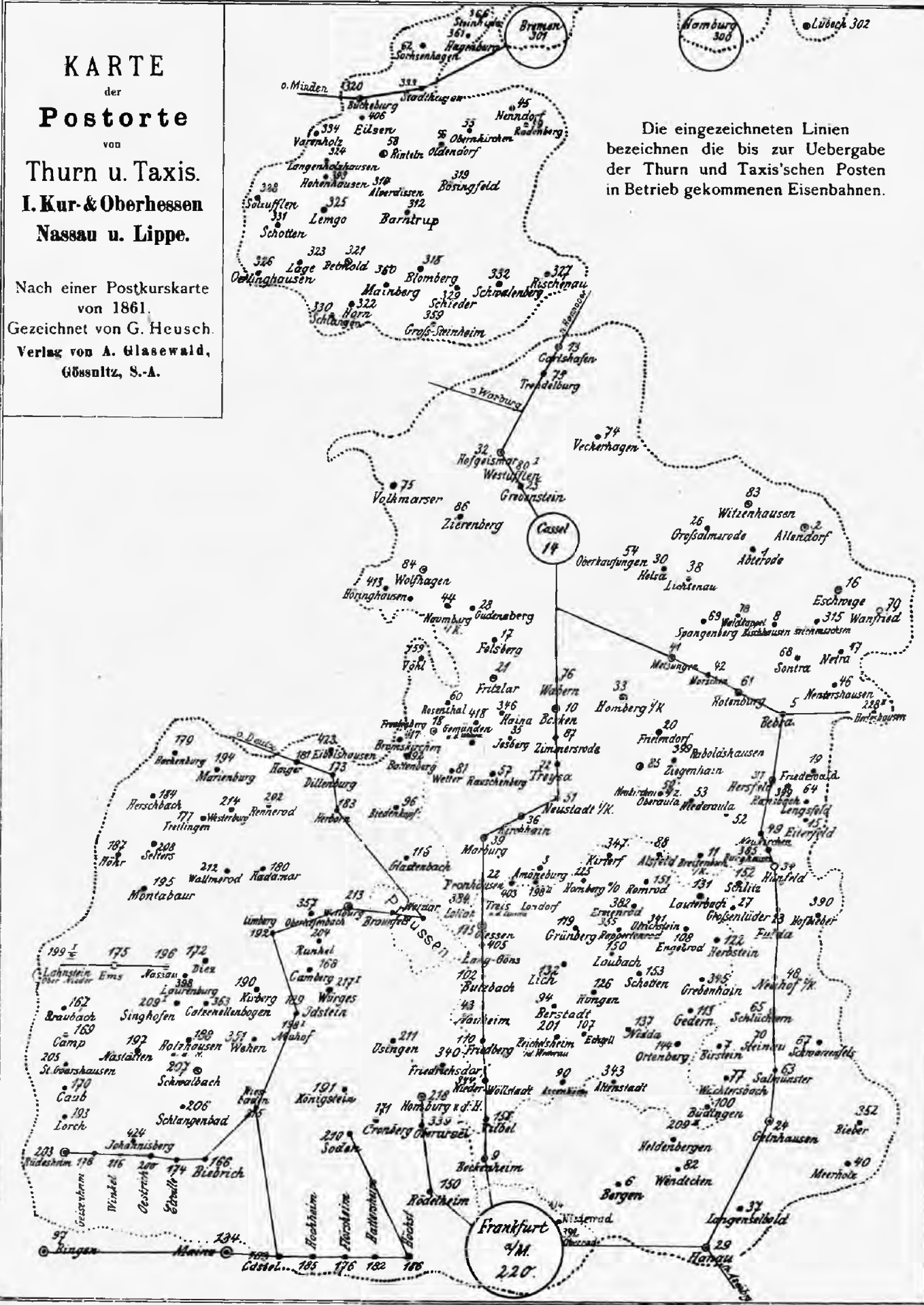
- 138. N. INGELHEIM - SAUER-SCHWABENHEIM.
- 146. PFEDDERSHEIM - MONSHEIM.



KARTE
der
Postorte
von
Thurn u. Taxis.
I. Kur- & Oberhessen
Nassau u. Lippe.

Nach einer Postkurskarte
von 1861.
Gezeichnet von G. Heusch.
Verlag von A. Glasewald,
Gössnitz, S.-A.

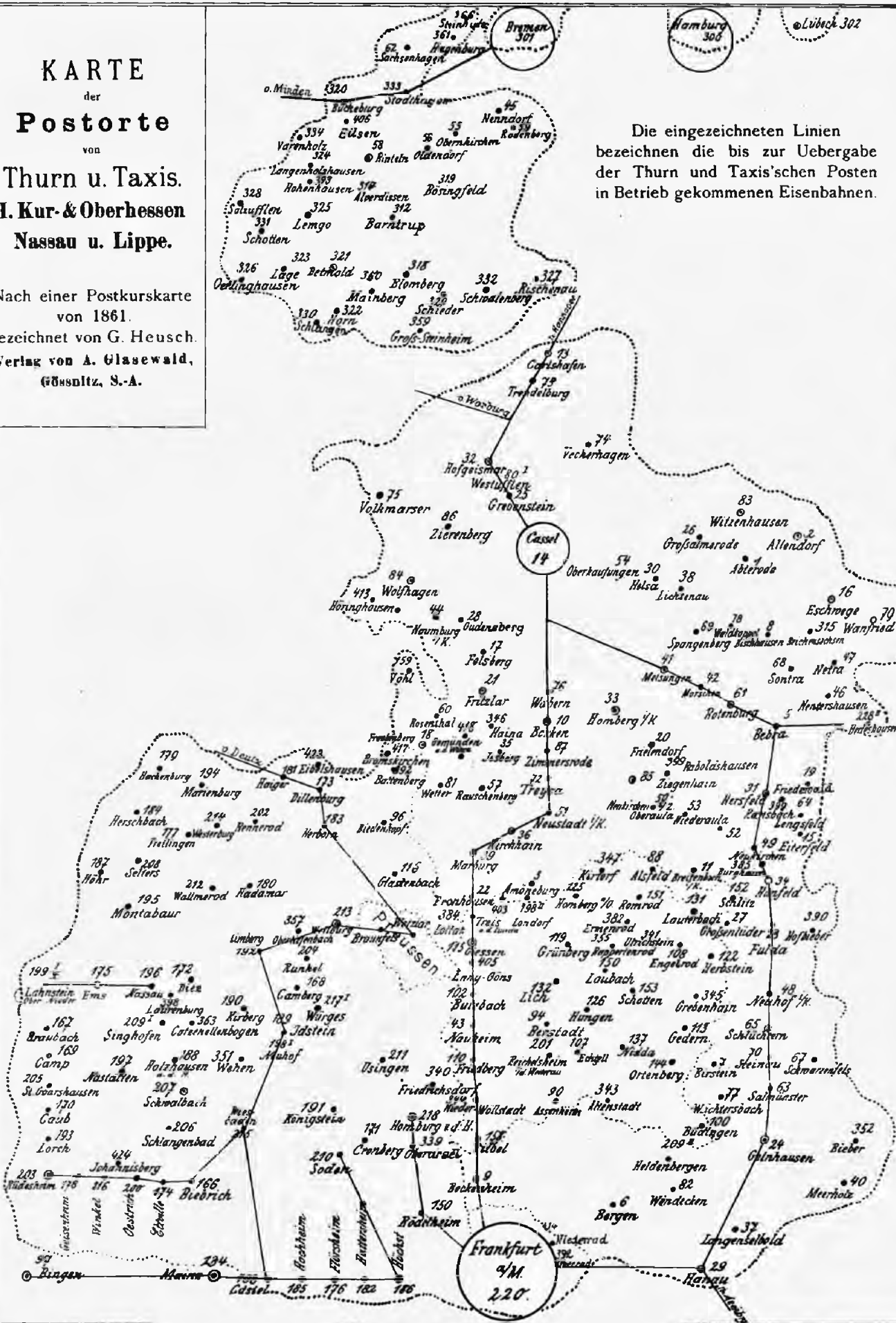
Die eingezeichneten Linien
bezeichnen die bis zur Uebergabe
der Thurn und Taxis'schen Posten
in Betrieb gekommenen Eisenbahnen.



KARTE
der
Postorte
von
Thurn u. Taxis.
I. Kur- & Oberhessen
Nassau u. Lippe.

Nach einer Postkurskarte
von 1861.
Gezeichnet von G. Heusch.
Verlag von A. Glasewald,
Görsnitz, S.-A.

Die eingezeichneten Linien
bezeichnen die bis zur Uebergabe
der Thurn und Taxis'schen Posten
in Betrieb gekommenen Eisenbahnen.

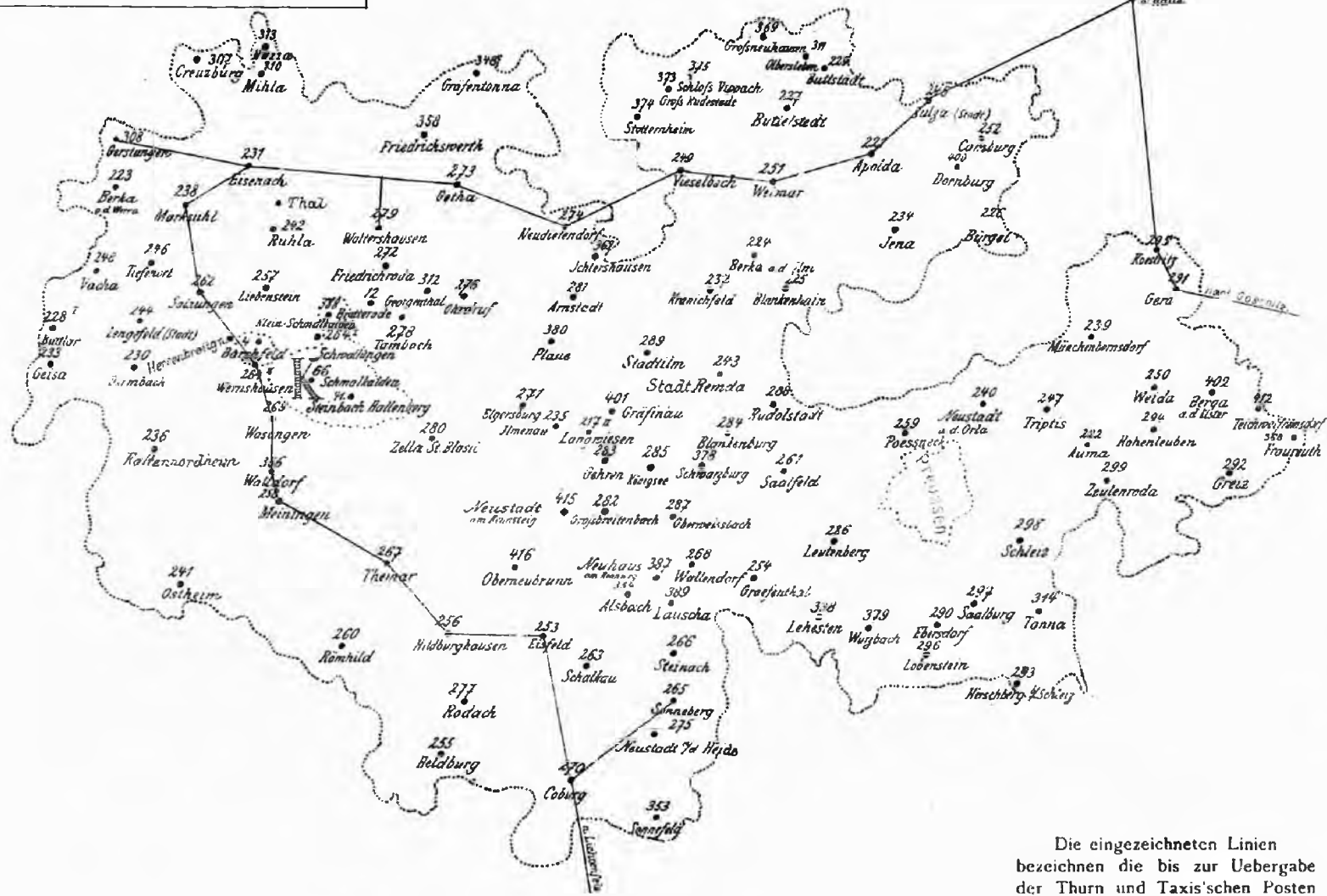


Karte der Postorte von THURN UND TAXIS. II. Thüringen.

(K=Kurhessen.)

Gez. von G. Heusch.

Verlag von A. Glasewald, Gilsnitz, S.-A.

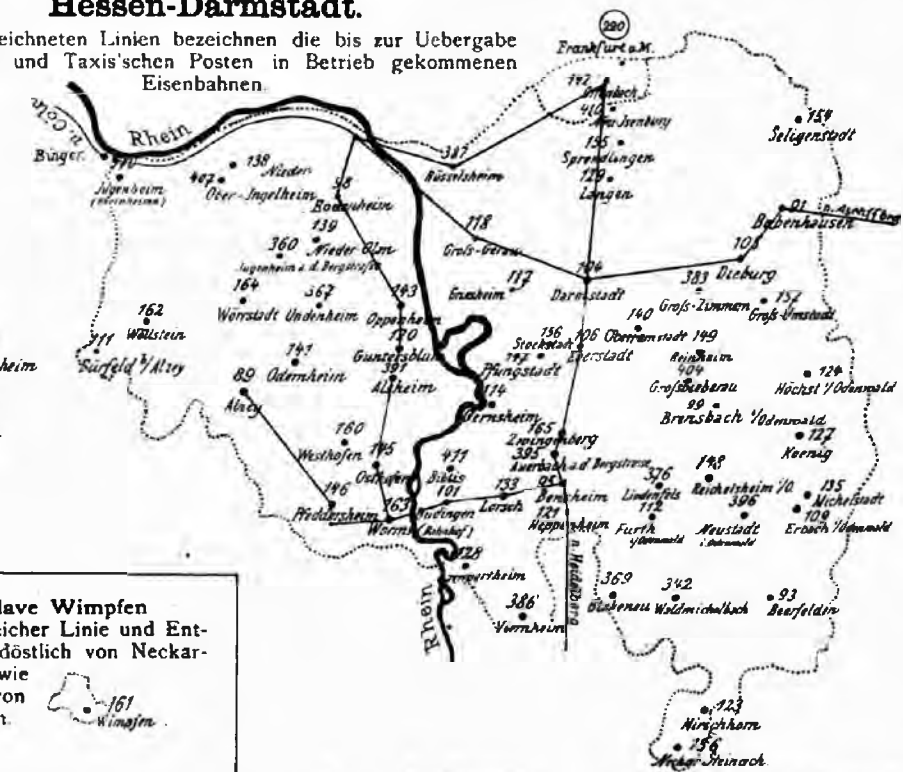


Die eingezeichneten Linien bezeichnen die bis zur Uebergabe der Thurn und Taxis'schen Posten in Betrieb gekommenen Eisenbahnen.

232 S. C. G.
Königsberg

Hessen-Darmstadt.

Die eingezeichneten Linien bezeichnen die bis zur Uebergabe der Thurn und Taxis'schen Posten in Betrieb gekommenen Eisenbahnen.



Enclave Wimpfen liegt in gleicher Linie und Entfernung südöstlich von Neckar-Steinach, wie letzteres von Bensheim.

Hohenzollern.



Karte der Postorte
THURN UND TAXIS.
II. Thüringen.

Verz. von A. G. v. A. (1844)
Verz. von G. H. v. A. (1844)

